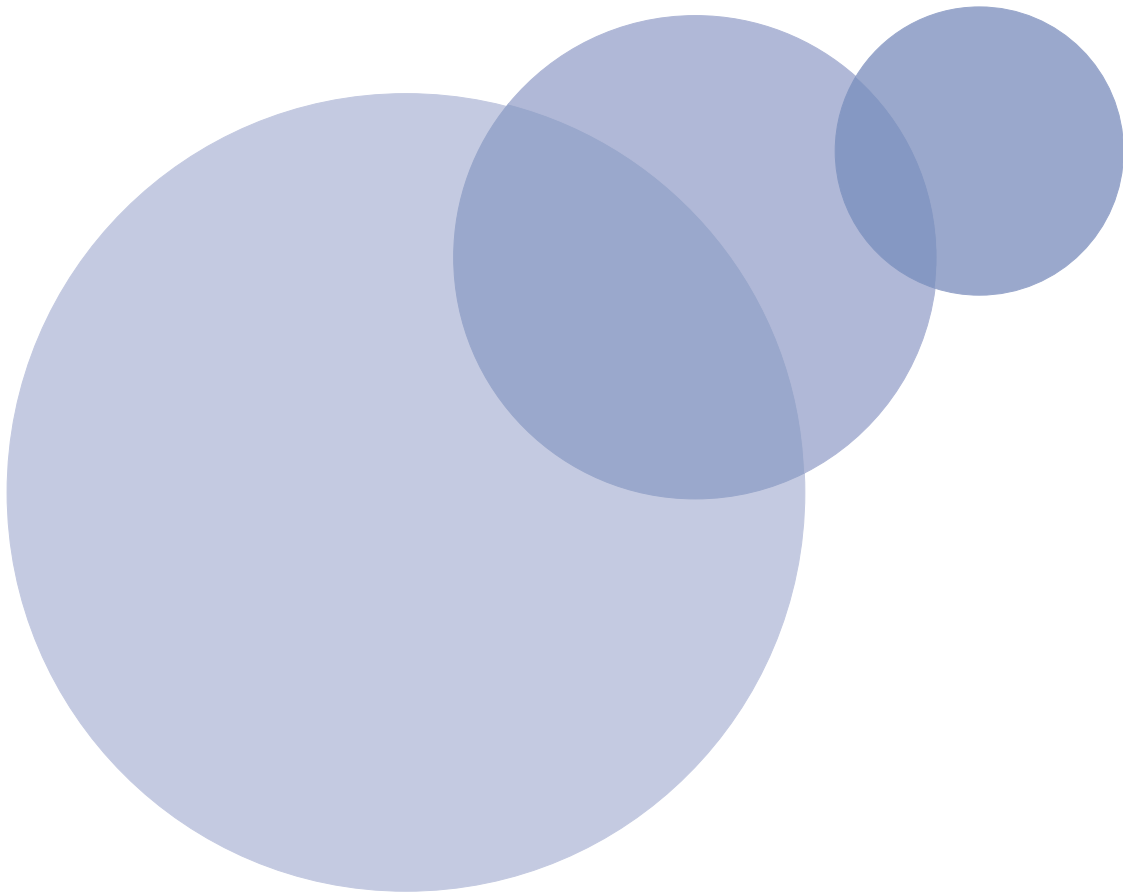


Dienstleistungsreport

Ergebnisse der DIHK-Umfrage bei den
Industrie- und Handelskammern
Frühjahr 2006

Dienstleistungen



Deutscher
Industrie- und Handelskammertag

Deutscher Industrie- und Handelskammertag (DIHK)
Bereich Dienstleistungen, Infrastruktur und Regionalpolitik – Berlin 2006

Copyright	Alle Rechte liegen beim Herausgeber. Ein Nachdruck – auch auszugsweise – ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.
Herausgeber	© Deutscher Industrie- und Handelskammertag Berlin Brüssel DIHK Berlin: Postanschrift: 11052 Berlin Hausanschrift: Breite Straße 29 Berlin-Mitte Telefon (030) 20 308-0 Telefax (030) 20 308 1000 DIHK Brüssel: Hausanschrift: 19 A-D, Avenue des Arts B-1000 Bruxelles Telefon ++32-2-286 1611 Telefax ++32-2-286 1605 Internet: www.ihk.de
Redaktion	Dr. Sven Christoph Hallscheidt DIHK – Bereich Dienstleistungen, Infrastruktur und Regionalpolitik Dr. Volker Treier DIHK – Bereich Wirtschaftspolitik, Mittelstand, Innovation
Stand	März 2006

Mit dem DIHK-DIENSTLEISTUNGSREPORT Frühjahr 2006 präsentiert der DIHK eine Sonderauswertung seiner Konjunkturumfrage bei den 81 Industrie- und Handelskammern in Deutschland. Grundlage für die DIHK-Ergebnisse sind Befragungen der Unternehmen durch die IHKs. Die IHKs befragen jeweils eine repräsentative Auswahl von Mitgliedsunternehmen. Im Herbst haben sie rund 10.000 Unternehmensantworten aus dem Bereich der Dienstleistungen (ohne Handel) ausgewertet.

Die große Zahl an Unternehmensantworten ermöglicht nicht nur eine repräsentative Aussage für den Dienstleistungssektor insgesamt, sondern auch Angaben zur Stimmung und zu den Planungen der Unternehmen in den einzelnen Dienstleistungszweigen. Für die Abgrenzung der Zweige sind die amtlichen WZ-Schlüssel maßgeblich.

In die Auswertung wurden die Unternehmensantworten zu folgenden Fragen einbezogen:

- Wie beurteilt Ihr Unternehmen seine gegenwärtige Geschäftslage?
- Mit welcher Geschäftsentwicklung rechnet Ihr Unternehmen für die kommenden 12 Monate?
- Wie werden sich die Ausgaben Ihres Unternehmens für Investitionen im Inland in den kommenden 12 Monaten entwickeln?
- Wie wird sich die Beschäftigtenzahl Ihres Unternehmens in den kommenden 12 Monaten entwickeln?

Der DIHK bedankt sich bei den nachfolgend genannten Kollegen aus den IHKs und dem DIHK für die konstruktive Zusammenarbeit und Unterstützung im Expertengespräch zum Dienstleistungsreport Frühjahr 2006:

Martin Bockler, IHK Stade für den Elbe-Weser-Raum

Gert Langer, IHK Dresden

Heinrich Langkopf, IHK Osnabrück-Emsland

Susanne Lindemann, IHK für München und Oberbayern

Solveig Pilenz, IHK Südwestsachsen Chemnitz-Plauen-Zwickau

Dr. Katrin Sobania, DIHK Berlin

Dr. Patrick Thiele, DIHK Berlin

Berlin, im März 2006

Deutscher Industrie- und Handelskammertag (DIHK)

Inhalt

Graphik: Dienstleistungen auf einen Blick

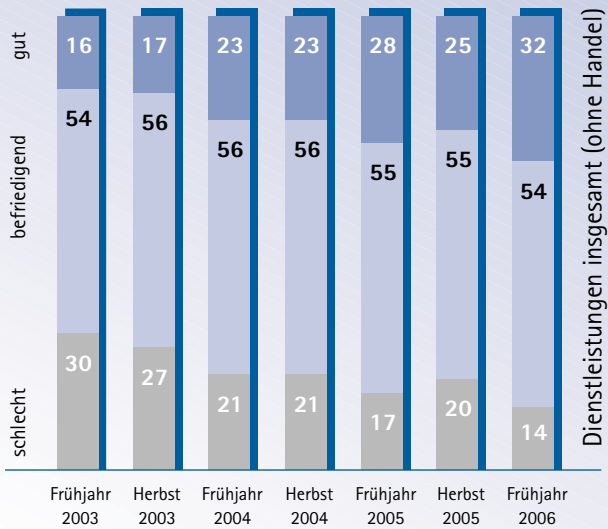
Die wichtigsten Ergebnisse des Dienstleistungsreports Frühjahr 2006

	Seite
I Geschäftslage	2
II Geschäftserwartungen	5
III Investitionen	8
IV Beschäftigung	11
V Ergebnisse nach Dienstleistungsbranchen	14
1. Verkehr	14
2. Kreditwirtschaft	17
3. Versicherungswirtschaft	20
4. Immobilienwirtschaft	22
5. IT-Dienstleistungen	25
6. Überwiegend unternehmensbezogene Dienstleistungen	27

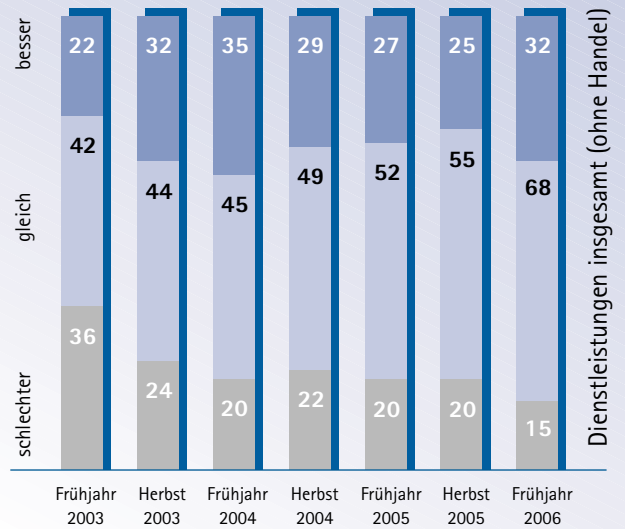
Anhang

Ergebnisse der DIHK-Umfragen im Dienstleistungssektor 2000 bis 2006	32
Fragen des DIHK zur wirtschaftlichen Situation im Frühjahr 2006 – Fragebogen	36

Die Geschäftslage im Urteil der Unternehmen (in %)



Die Geschäftserwartungen der Unternehmen (in %)

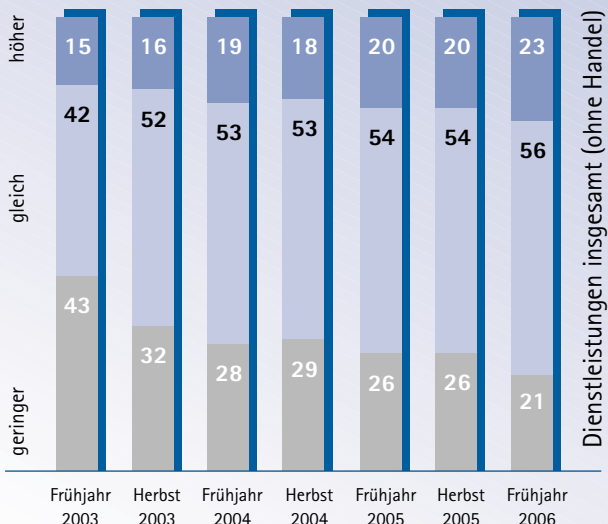


DIHK-Dienstleistungsreport Frühjahr 2006

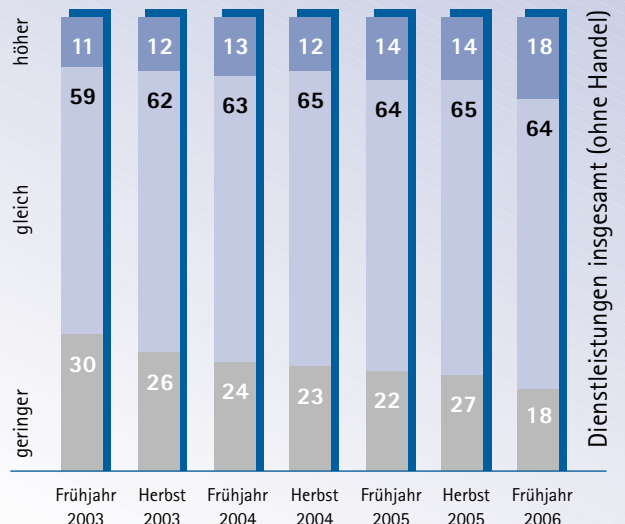
Dienstleistungen auf einen Blick



Die Investitionspläne der Unternehmen (in %)



Die Beschäftigungspläne der Unternehmen (in %)



■ Die wesentlichen Ergebnisse des DIHK-Dienstleistungsreports Frühjahr 2006

Geschäftslage

Die Geschäftslage der Dienstleistungsunternehmen hat sich sprunghaft verbessert und ist so gut wie seit fünfeinhalb Jahren nicht mehr. Die weiterhin hohe Drehzahl der Weltkonjunktur, von der bislang vor allem die exportorientierten Industrieunternehmen profitierten, reißt nunmehr die Dienstleistungsunternehmen mit – insbesondere die unternehmensnahen Dienstleister. Die verbesserte Binnenkonjunktur trägt ebenfalls zur guten Stimmung in der gesamten Dienstleistungsbranche bei.

Erwartungen

Die Unternehmen der Dienstleistungsbranchen blicken sehr zuversichtlich in die nächsten zwölf Monate. Dahinter verbirgt sich die Hoffnung auf eine besondere Konsumlaune durch die Fußballweltmeisterschaft, aber auch Einmaleffekte im Rahmen der Mehrwertsteuererhöhung zum Jahreswechsel 2007. Optimistisch sind vor allem die IT-Branche, die Kreditinstitute und die überwiegend unternehmensbezogenen Dienstleister; immer noch skeptisch sind die Verkehrs- und die Immobilienwirtschaft.

Investitionen

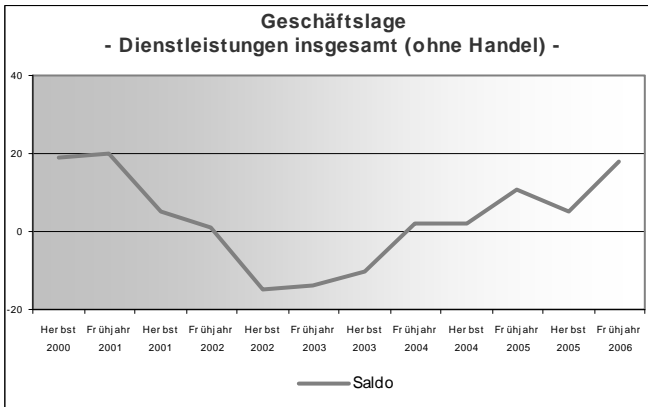
Im laufenden Jahr sind fühlbare Investitionsimpulse vom Dienstleistungssektor zu erwarten. Die Dienstleister haben ihre Investitionszurückhaltung aufgegeben, sie weisen die besten Investitionspläne seit fünf Jahren aus. Der aktuelle Investitionsschub ist an die Erwartung geknüpft, dass sich die Konsumlaune der deutschen Verbraucher bessern wird. Aber auch die Hoffnung auf eine beherzte Reformpolitik der neuen Bundesregierung motiviert die Unternehmen zu mehr Investitionen. Besonders investitionsfreudig sind an erste Stelle die Zeitarbeitsunternehmen, die IT-Branche und die Kreditwirtschaft. Zurückhaltend dagegen sind die Pläne des Verkehrsgewerbes und der Immobilienwirtschaft.

Beschäftigung

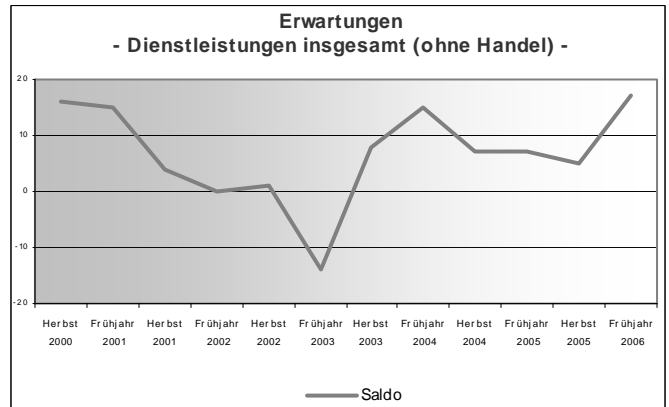
Die Dienstleistungswirtschaft ist wieder der Jobmotor des deutschen Arbeitsmarktes: Fast jedes fünfte Dienstleistungsunternehmen beabsichtigt in den nächsten zwölf Monaten Personal einzustellen. Die Einstellungspläne sind deutlich verbessert, nachdem sie in den letzten drei Jahren nur zögernd vorankamen. Treiber dieser Entwicklung sind vor allem die unternehmensnahen Dienstleister, sie profitieren vom anhaltenden Exportboom, indem sie oftmals gemeinsam mit Industrieunternehmen Leistungspakete fakturieren.

Dienstleistungen insgesamt (ohne Handel)

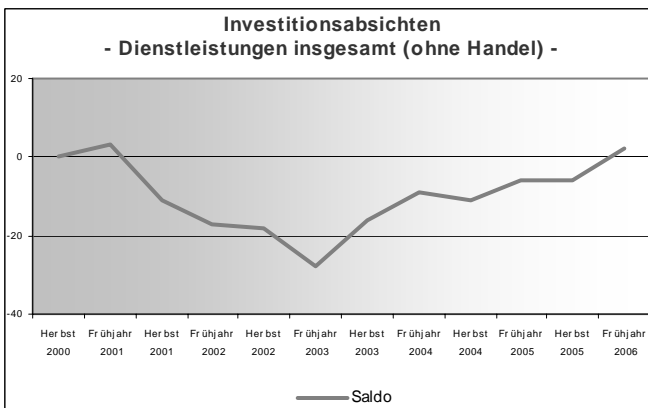
Geschäftslage



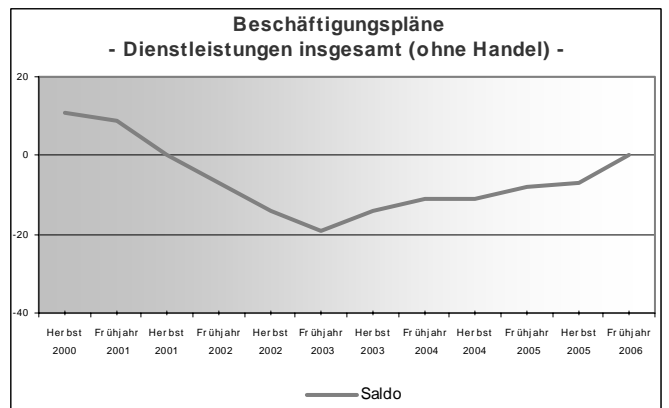
Erwartungen



Investitionen

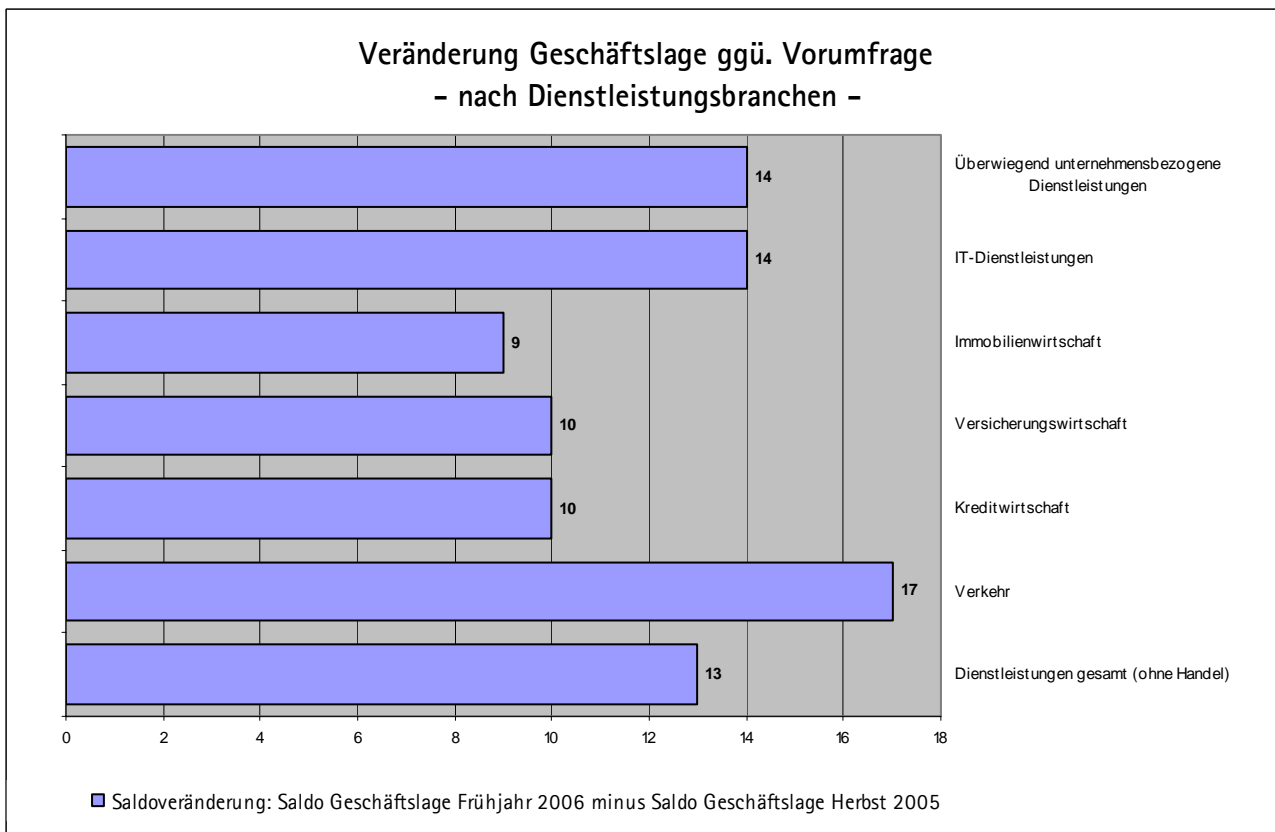
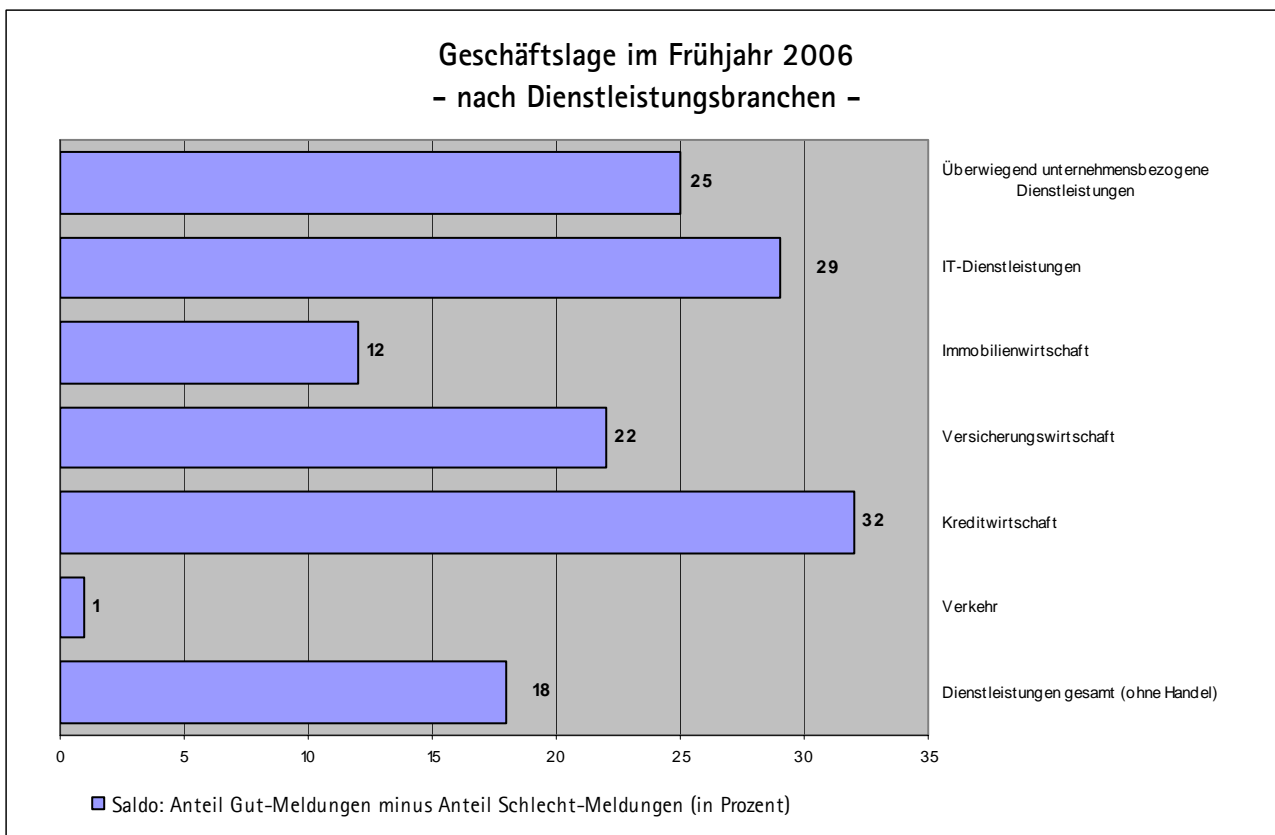


Beschäftigung



Zahl der Unternehmensantworten im Dienstleistungssektor (ohne Handel): 9 579

I GESCHÄFTSLAGE



Wirtschaftslage

Geschäftslage: Spürbare Verbesserung

Die Geschäftslage der Dienstleistungsunternehmen hat sich im Frühjahr 2006 sprunghaft verbessert und ist so gut wie seit fünfeinhalb Jahren nicht mehr. Mit ihrem aktuellen Lageurteil übertrifft die Dienstleistungsbranche sogar deutlich die bereits optimistischen Geschäftserwartungen des vergangenen Herbstes. Die weiterhin hohe Drehzahl der Weltkonjunktur, von der bislang vor allem die exportorientierten Industrieunternehmen profitierten, reißt nunmehr die Dienstleistungsunternehmen mit – hier insbesondere die unternehmensnahen Dienstleister. Die verbesserte Binnenkonjunktur trägt das Übrige zu der guten Stimmung in der gesamten Dienstleistungsbranche bei.

Im Frühjahr 2006 belegen die Dienstleistungsunternehmen mit ihrem Lagesaldo¹ von 18 Prozentpunkten zusammen mit der Industrie den Spitzenplatz der Lageeinschätzung vor den Wirtschaftsbereichen Bau (minus 17 Prozentpunkte) und Handel (minus vier Prozentpunkte). Die Geschäftslagedelle vom vergangenen Herbst ist damit überwunden; die Dienstleistungsbranche ist wieder im Trend der konjunkturellen Erholung, die seit Herbst 2002 andauert.

Dienstleistungssparten: Durchweg verbesserte Stimmung

Erstmalig seit 1999 weisen alle Dienstleistungsbranchen am Anfang des Jahres einen positiven Geschäftslagesaldo aus. Starke Stimmungsdifferenzen, wie sie im heterogenen Dienstleistungssektor sonst üblich sind, sind folglich zum Jahresbeginn 2006 nicht auszumachen. Die Spitzenposition bei der Geschäftslageeinschätzung nimmt die Kreditwirtschaft ein. Insbesondere die anziehende Kreditnachfrage von Unternehmen und privaten

Haushalten beflügelt die wirtschaftliche Situation der Kreditinstitute; die gegenwärtige Hausse an den Aktienmärkten beschert den Investmentabteilungen der Banken gute Geschäfte.

Mit einem Lagesaldo von 29 Prozentpunkten sind auch die IT-Dienstleister guter Laune. Die Lageeinschätzung der Unternehmen legt gegenüber der Vorumfrage deutlich um 14 Prozentpunkte zu. Treiber der guten Geschäftslage sind neben der fühlbar gestiegenen inländischen Nachfrage nach IT-Leistungen auch das weiter prosperierende Auslandsgeschäft. Die exportorientierte IT-Branche profitiert vom kräftigen Schwung der Weltkonjunktur.

Sichtlich verbessert hat sich die Geschäftslage der Versicherungsbranche. Nachdem die Versicherer im Herbst 2005 auf Grund der ausgelaufenen Sonderkonjunktur bei Lebensversicherungen Federn lassen mussten, ist die aktuelle Geschäftslagenbeurteilung mit 22 Prozentpunkten deutlich positiv. Ob die Versicherungsbranche an die Hochstimmung vor einem Jahr anknüpfen kann, wird davon abhängen, wie die modifizierten Versicherungsprodukte, z. B. bei der betrieblichen Altersvorsorge, im Markt Fuß fassen. Derzeit bleibt die Kapitalversicherung – ein Zugpferd der Branche – weiter anerkanntes Vorsorgeprodukt, während die Riester-Produkte erst allmählich in Schwung kommen.

Bei den überwiegend unternehmensbezogenen Dienstleistern sind es vor allem wieder die Zeitarbeitsunternehmen, die eine hervorragende Geschäftssituation vermelden. Gerade Industrieunternehmen geben im Falle des personellen Mehrbedarfs der Zeitarbeitsbranche den Vorzug vor eigenen Personaleinstellungen. Hier zeigt sich, dass Unternehmen in Deutschland vermehrt flexible Arbeit nachfragen. Aber auch die Unternehmensberater setzen ihren Aufwärtstrend mit einer verbesserten Geschäftslageeinschätzung fort. Besonders die Internationalisierung der Geschäftsaktivitäten des deutschen Mittelstands bescheren ihnen gute Geschäfte. Die Werbebranche surft auf

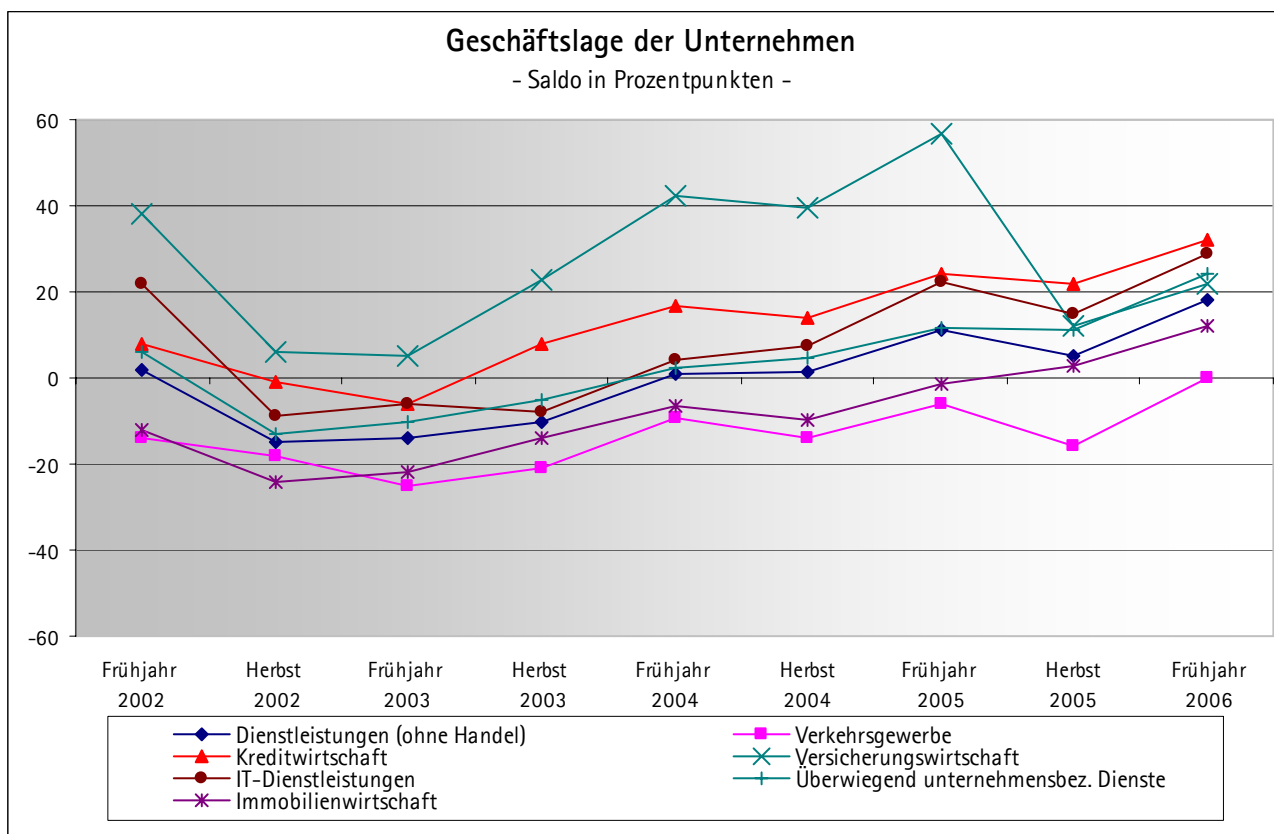
¹ Anteil der Gut-Meldungen minus Anteil der Schlecht-Meldungen

der Welle der anziehenden Konjunktur. Viele Werbeverträge im Umfeld der Fußballweltmeisterschaft im Sommer 2006 wurden zum Jahresbeginn unterschrieben, was u. a. ein Grund für die fühlbar verbesserte Geschäftssituation der Branche ist.

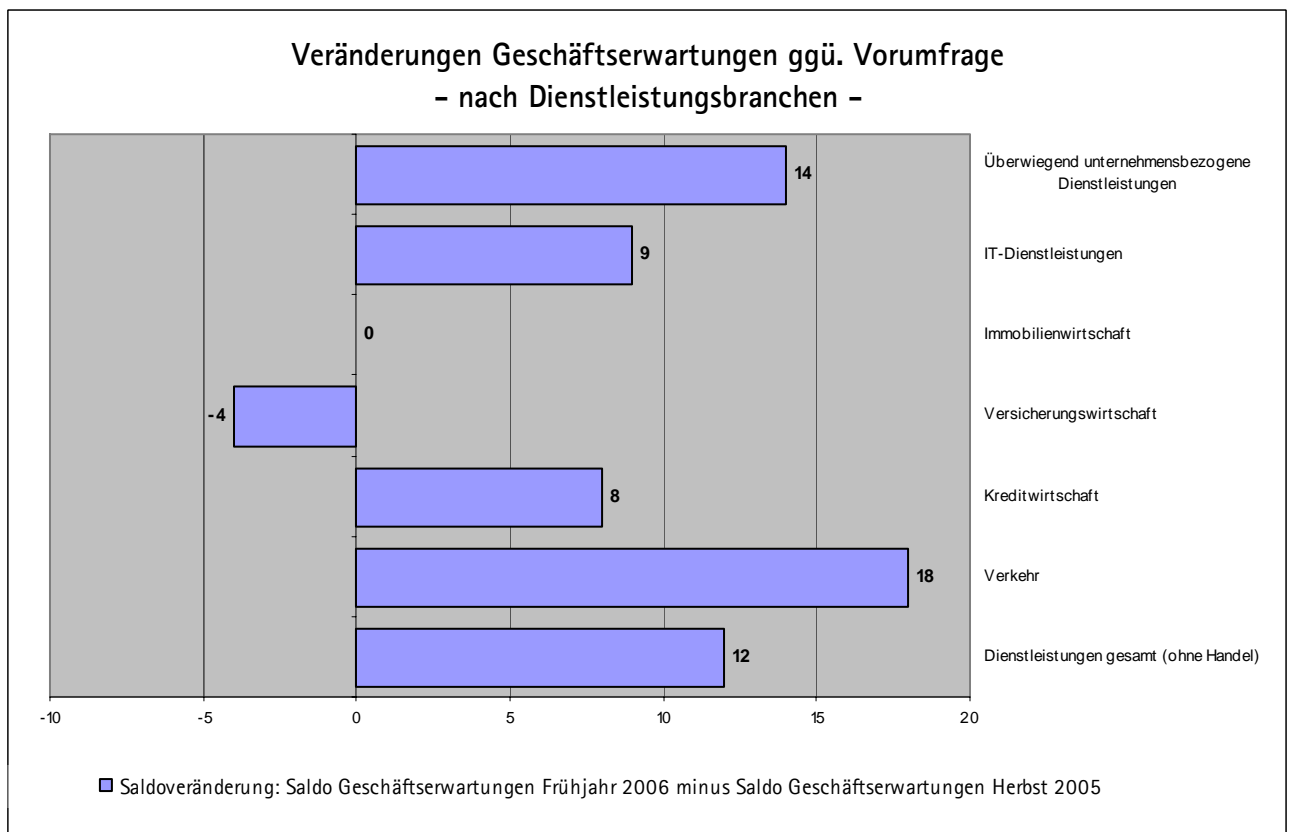
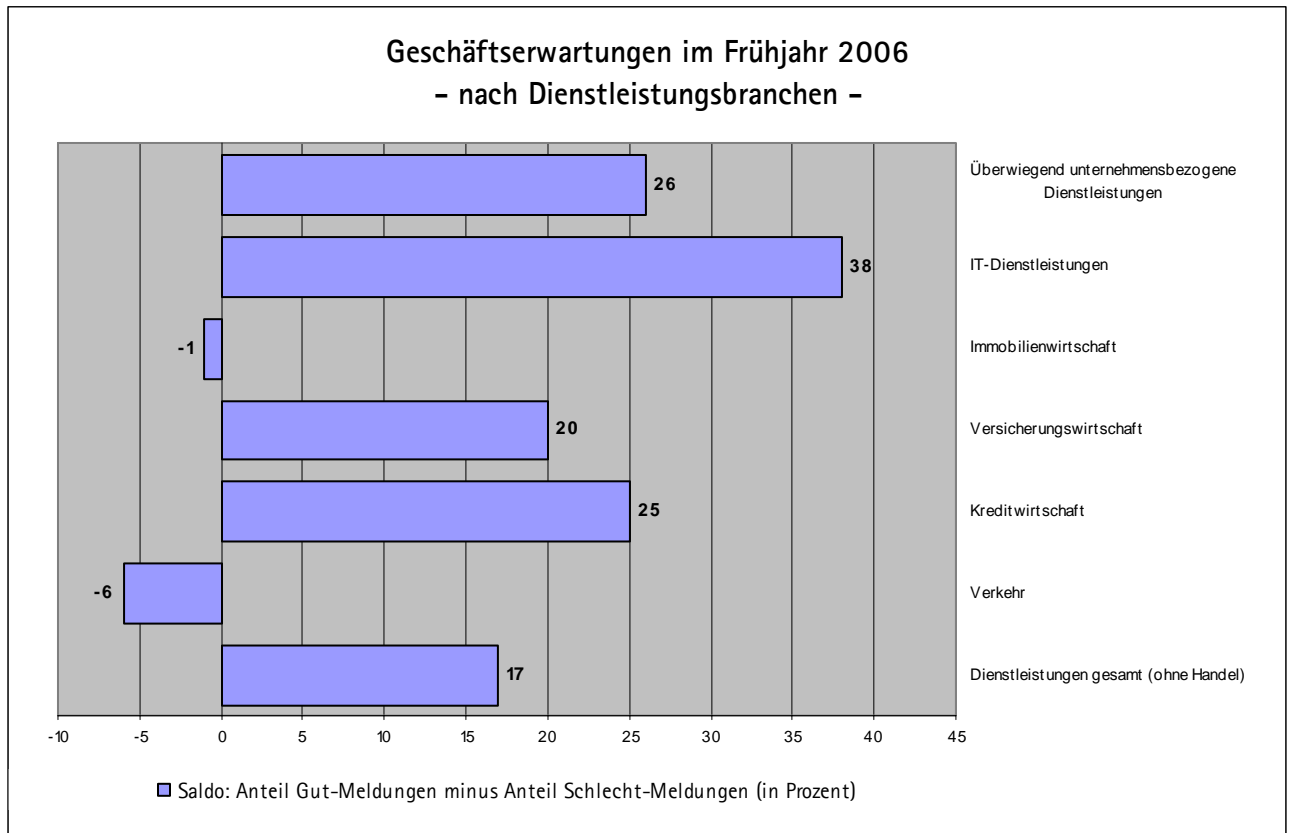
Die Unternehmen der Immobilienwirtschaft bekunden die beste Geschäftslage seit Herbst 2000. Viele Kunden haben noch vor dem Auslaufen der Eigenheimzulage zur Jahreswende 2005/2006 die Verträge zum Erwerb von Wohneigentum unterzeichnet und damit die Geschäfte der Immobilienwirtschaft beflügelt. Der zurückgehende

Büroflächenleerstand stützt die Mieten, die in den letzten Jahren immer mehr unter Druck gerieten.

Die aktuelle Situation der Verkehrswirtschaft hat sich zur Vorumfrage eindrucksvoll verbessert – und zwar um 17 Prozentpunkte auf einen Saldo von plus einem Prozentpunkt. Nach Jahren der Flaute und Stolpersteine, wie z. B. der Lkw-Maut, verzeichnet das Verkehrsgewerbe im Frühjahr 2006 wieder Auftragszuwächse. Die gestiegene Konsumlaune in Deutschland und das florierende Ausfuhrgeschäft einheimischer Unternehmen machen sich in einer Zunahme der Verkehrsleistung bemerkbar.



II GESCHÄFTSERWARTUNGEN



Erwartungen

Aussichten deutlich aufgeheitert

Im Vergleich zum Herbst 2005 blicken die Dienstleister sehr viel zuversichtlicher in die Zukunft. Die Unternehmen erwarten nach Jahren der Zurückhaltung eine steigende Konsumbereitschaft der Verbraucher. Dahinter verbirgt sich die Hoffnung auf eine besondere Konsumlaune durch die Fußballweltmeisterschaft, aber auch Einmaleffekte im Rahmen der Mehrwertsteuererhöhung zum Jahreswechsel 2007 – z. B. im Bereich der Immobilienwirtschaft. Hinter der Nachhaltigkeit des Aufschwungs steht folglich ein Fragezeichen.

Die Erwartungen des Dienstleistungssektors sind einheitlicher als in den Jahren zuvor: Fast alle Dienstleistungsbranchen haben ihre Geschäftserwartungen für die nächsten zwölf Monate erhöht. Ausnahmen sind lediglich die Versicherungswirtschaft, die ihre Erwartungen auf hohem Niveau nach unten korrigiert sowie die Immobilienwirtschaft, die auf dem Saldenwert (minus ein Prozentpunkt) der Vorumfrage notiert. Mit einem Sprung des Erwartungssaldos um 12 Prozentpunkte auf aktuell 17 Prozentpunkte erreichen die Dienstleister den höchsten Saldo in der gegenwärtigen Aufwärtsphase der Konjunktur. Bisher war der Wert zu Jahresbeginn 2004 (Saldo: 15 Prozentpunkte) der höchste. Die aktuell deutliche Erwartungsverbesserung deutet daraufhin, dass der Dienstleistungssektor in diesem Jahr fühlbar wachsen wird. Im Vergleich der Wirtschaftszweige liegen die Dienstleister mit ihren Geschäftsaussichten knapp hinter der Industrie (23 Prozentpunkte), jedoch weiterhin vor den Zukunftserwartungen des Handels (minus zwei Prozentpunkte) und der Bauwirtschaft (minus fünf Prozentpunkte).

Branchen: IT-Dienste ziehen an – Versicherer trüben leicht ein

Mit einem Erwartungssaldo von 38 Prozentpunkten belegen die IT-Dienstleister wieder den ersten Platz

unter allen Dienstleistungsbranchen. Ursächlich für den deutlichen Optimismus ist u. a. die immer weiter steigende Nachfrage nach IT-Sicherheitslösungen sowie innovativen Softwareprodukten, wie beispielsweise nach sog. Embedded Software. Zudem gelingt es den exportorientierten IT-Unternehmen immer besser, am kräftigen Schub der Weltwirtschaft zu partizipieren.

Auch die unternehmensbezogenen Dienstleister sehen mit großer Zuversicht in die Zukunft (Saldo 25 Prozentpunkte). Innerhalb dieser Branche fallen besonders die Unternehmen der Arbeitnehmerüberlassung positiv auf. Mit einem Erwartungssaldo von 47 Prozentpunkten bekunden sie die besten Geschäftsaussichten – nicht nur innerhalb der Gruppe der unternehmensbezogenen Dienstleister – sondern im gesamten Dienstleistungssektor. Über die Hälfte der Zeitarbeitsunternehmen (53 Prozent) erwartet bessere Geschäfte in den nächsten zwölf Monaten, lediglich 6 Prozent sind skeptisch. Die Betriebe erwarten besonders von den exportorientierten Industriebetrieben eine deutliche Nachfragesteigerung; daneben treibt der temporäre Dienstleistungssog der Fußballweltmeisterschaft im Sommer 2006 die Geschäftserwartungen der Zeitarbeitsunternehmen in die Höhe. An diesem Sog partizipiert ebenfalls die Werbewirtschaft, die ihre Erwartungen beträchtlich um 16 Prozentpunkte auf einen Saldo von 32 Prozentpunkten anhebt.

Die Versicherungswirtschaft hat ihre Geschäftserwartungen vom hohen Niveau im Herbst 2005 etwas nach unten korrigiert. Der Erwartungssaldo von 20 Prozentpunkten zeugt von Optimismus, jedoch sehen die Versicherer einige Risiken für ihr Geschäft, z. B. die geplante Anhebung der Versicherungssteuer zum 01.01.2007.

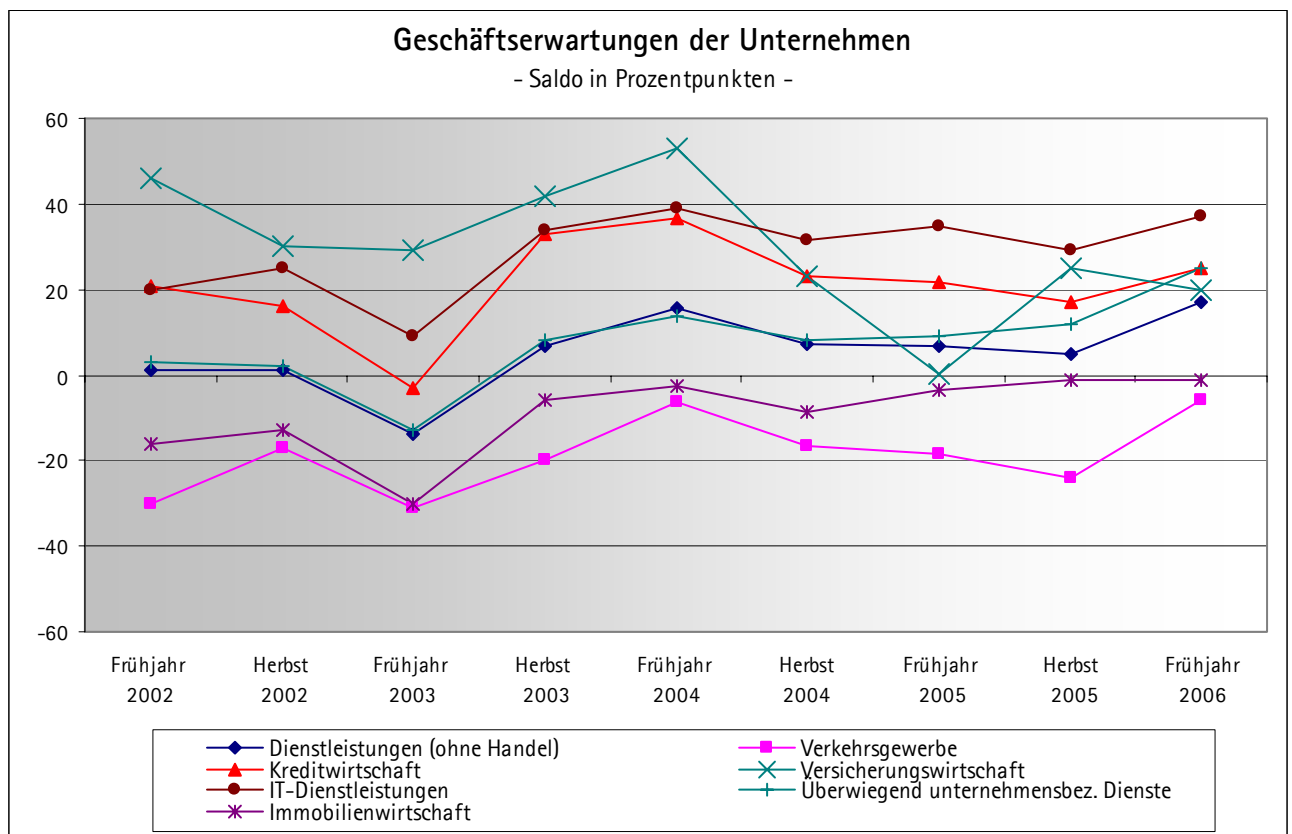
Anders als die Versicherer hebt die Kreditwirtschaft im Frühjahr 2006 ihre Geschäftserwartungen um 8 Prozentpunkte an: Saldo 25 Prozentpunkte. Die Institute rechnen mit einer weiteren Erholung der Binnenkonjunktur und folglich mit einer erhöhten Kreditnachfrage bei privaten Haushalten, vor allem

aber im Unternehmenssektor auf Grund der dort gestiegenen Investitionspläne.

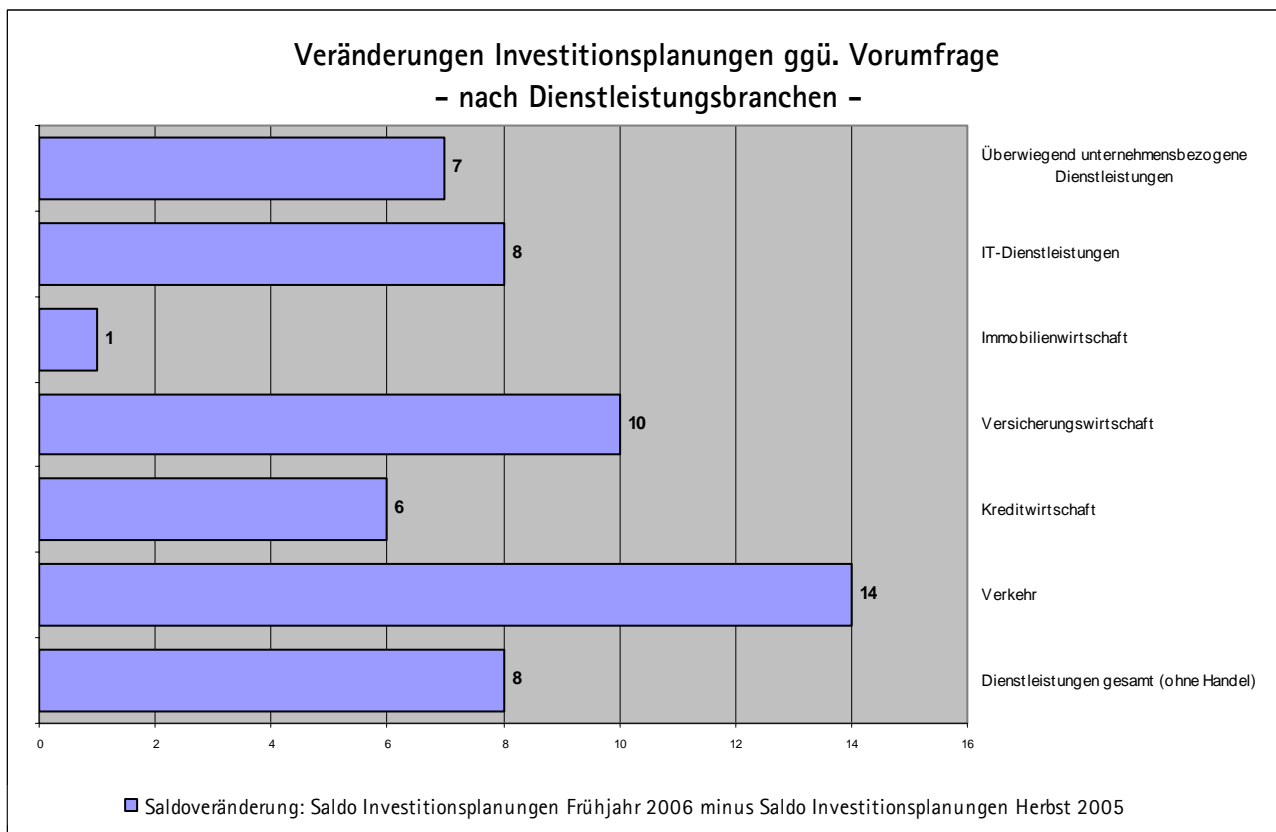
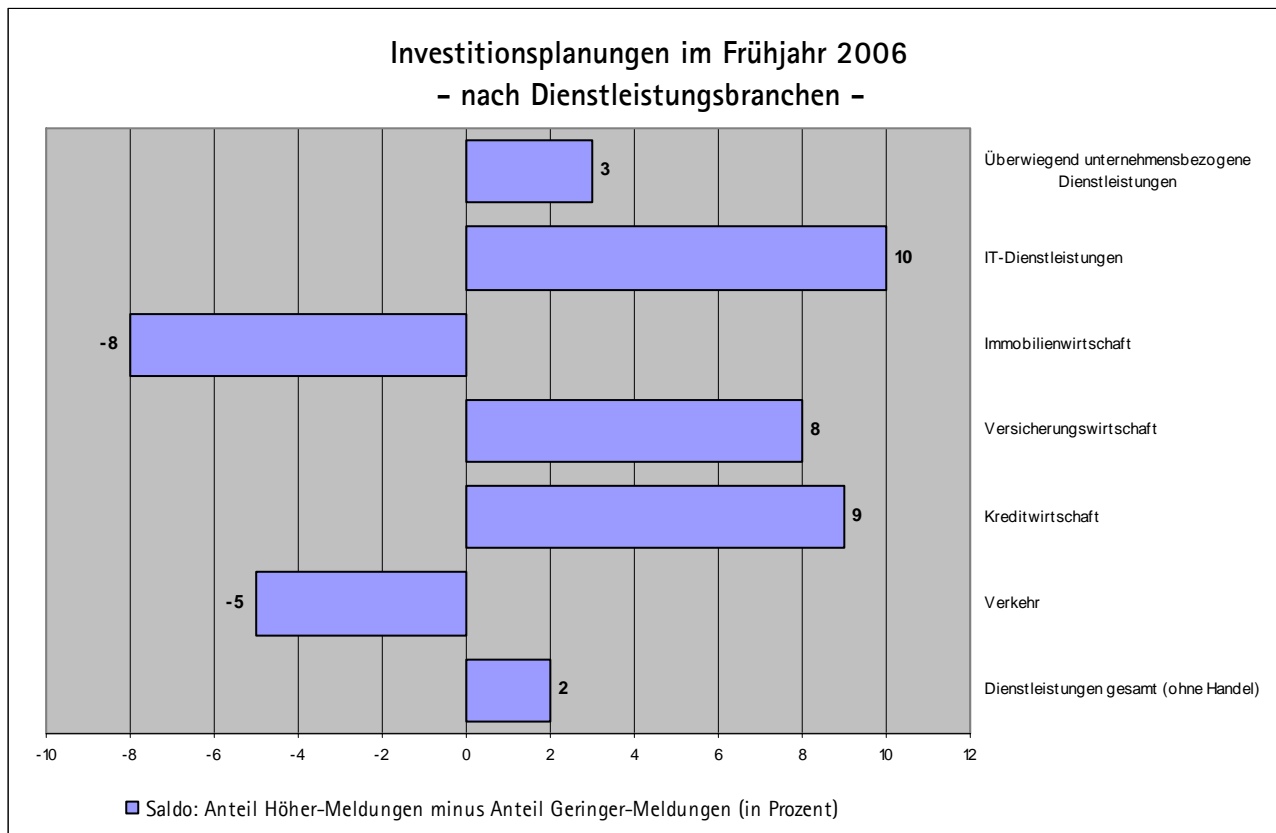
Verkehr und Immobilienwirtschaft immer noch skeptisch

Die Geschäftserwartungen der Immobilienwirtschaft sind unverändert: Wie im Herbst 2005 steht die Branche an der Schwelle zu einem positiven Erwartungssaldo, die Anteile der Besser- und Schlechter-Meldungen sind nahezu ausgeglichen (Saldo minus ein Prozentpunkt). Freilich läuft die Sonderkonjunktur durch die Streichung der Eigenheimzulage aus, doch eine sich insgesamt erholende Bauwirtschaft hilft diesen Verlust auszugleichen.

Die Geschäftserwartungen der Verkehrsbranche haben sich geradezu immens um 18 Prozentpunkte verbessert, dennoch notiert der Erwartungssaldo mit minus sechs Prozentpunkten weiter im negativen Bereich. Die Unternehmen erwarten eine weitere Festigung der Binnenkonjunktur und hoffen damit auf Steigerungen des inländischen Transportvolumens. Zusätzliche Hoffnung liegt in einer möglichen Frachtraumverknappung als Folge der zu verzeichnenden Marktaustritte.



III INVESTITIONEN



Investitionen

Investitionsimpulse aus der Dienstleistungswirtschaft

Im laufenden Jahr sind fühlbare Investitionsimpulse vom Dienstleistungssektor zu erwarten. Die Investitionspläne der Serviceanbieter erreichen im Frühjahr 2006 per Saldo den besten Wert seit fünf Jahren. Damit werden die Unternehmen der Dienstleistungswirtschaft ihre Investitionszurückhaltung der letzten fünf Jahre aufgeben. Der aktuelle Schub bei den Investitionsplänen ist auch an die Erwartung geknüpft, dass sich die Konsumlaune der deutschen Verbraucher bessern wird. Ein wichtiger Beitrag dazu ist die Austragung der Fußball-WM im Sommer 2006. Aber auch die Hoffnung auf eine beherzte Reformpolitik der neuen Bundesregierung motiviert die Unternehmen zu mehr Investitionen. Der Saldo aus „Höher“- und „Geringer“-Meldungen beträgt im Frühjahr 2006 plus zwei Prozentpunkte. Gegenüber der Vorumfrage bedeutet das einen Anstieg um spürbare acht Prozentpunkte. Bemerkenswert ist, dass der Saldo der Investitionspläne des Sektors erstmals seit dem Frühjahr 2001 (damals plus drei Prozentpunkte) wieder einen positiven Wert aufweist.

Mit ihren Investitionsplänen liegen die Dienstleistungsunternehmen hinter denjenigen der Industriebetriebe (Saldo 10 Prozentpunkte), aber deutlich vor der Investitionsneigung des Handels (Saldo minus zwei Prozentpunkte) und der Bauwirtschaft (Saldo minus 18 Prozentpunkte).

IT-Dienste, Arbeitnehmerüberlassung und Luftverkehr deutlich verbessert

Mit den höchsten Investitionsabsichten glänzen die IT-Dienstleister. Die anhaltend hohe Nachfrage nach IT-Dienstleistungen beschert den Unternehmen gut gefüllte Auftragsbücher und motiviert sie zu höheren Investitionen in den nächsten zwölf Monaten: Ihre Investitionspläne haben sie eindrucksvoll um acht Prozentpunkte auf aktuell 10 Prozentpunkte angehoben.

Auch die Unternehmen der Zeitarbeitsbranche reagieren auf ihre gute Geschäftslage und ihre rosigen Aussichten mit gesteigerten Investitionsausgaben (Saldo 10 Prozentpunkte).

Der Luftverkehr investiert nach Jahren der Zurückhaltung wieder: Er reagiert damit auf die kontinuierlichen Zuwächse im Fracht- und Passagierbereich mit einem kraftvollen Sprung von 46 Prozentpunkten aus dem Investitionskeller auf derzeit 12 Prozentpunkte.

Eine nach wie vor hohe Investitionsneigung bekunden die Unternehmen der Kredit- und der Versicherungswirtschaft. Einen großen Teil der Ausgaben investieren die Unternehmen in die Verbesserung ihrer Onlinelösungen und in die Datensicherheit. Die Unternehmensberater reagieren auf die steigende Nachfrage – insbesondere aus dem industriellen Mittelstand – mit einer Ausweitung ihrer Kapazitäten. Dies belegt die Steigerung des Planungssaldos um sieben Prozentpunkte auf derzeit plus drei Prozentpunkte.

Investitionspläne der Unternehmen nach Dienstleistungszweigen Prozentzahlen saldiert*
Dienstleistungen insgesamt (ohne Handel)

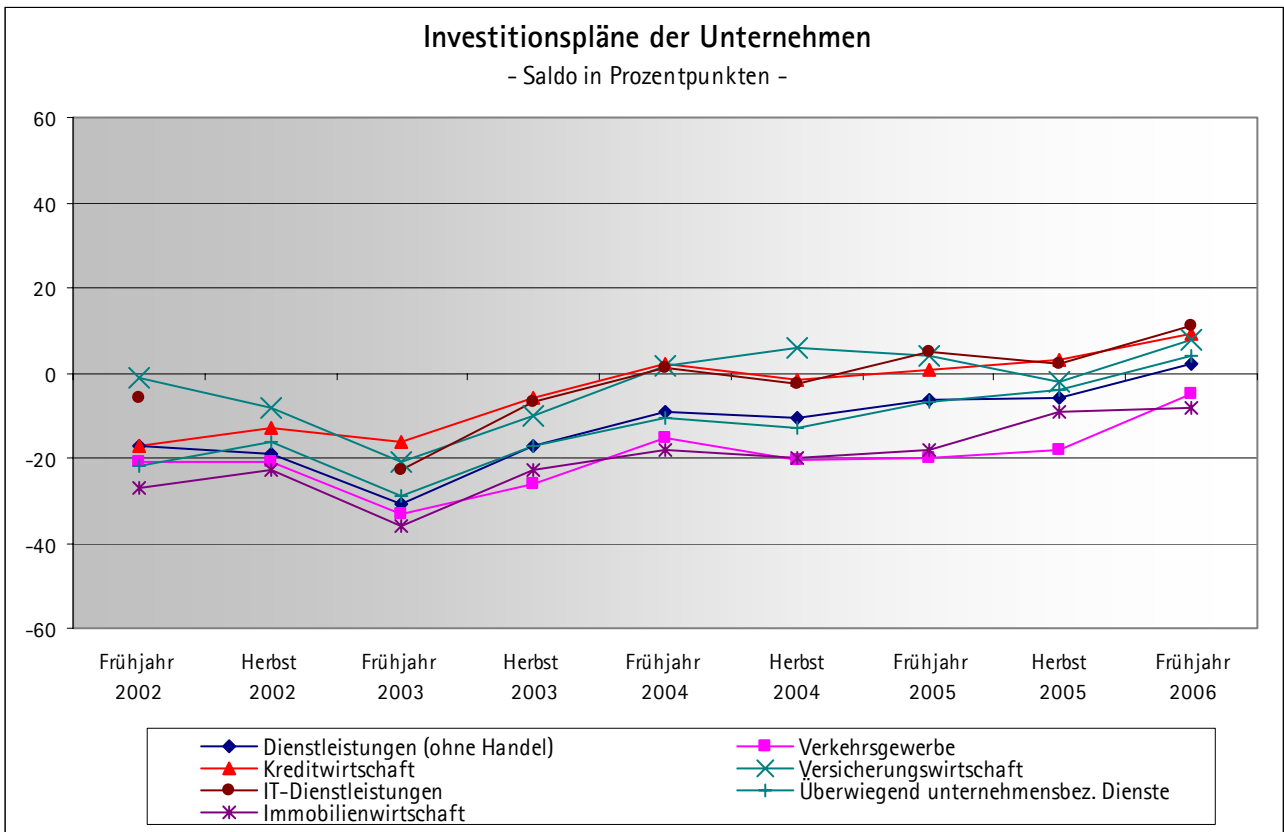
	Herbst 2004	Frühjahr 2005	Herbst 2005	Frühjahr 2006
Verkehrsgewerbe	-21	-20	-18	-5
Kreditwirtschaft	-2	1	3	9
Versicherungswirtschaft	6	4	-2	8
Immobilienwirtschaft	-20	-18	-9	-8
IT-Dienste	-2	5	2	10
Überw. unternehmensbez. Dienste	-13	-7	-4	3
Werbewirtschaft	-9	-4	-6	7
Sicherheitswirtschaft	-11	-17	-11	-8
Arbeitnehmerüberlassung	-4	6	2	10
Unternehmensberatung und -service	-11	-4	-3	3
Dienstleistungen insgesamt	-11	-6	-6	2

* Anteil der Höher-Meldungen minus Anteil der Geringer-Meldungen

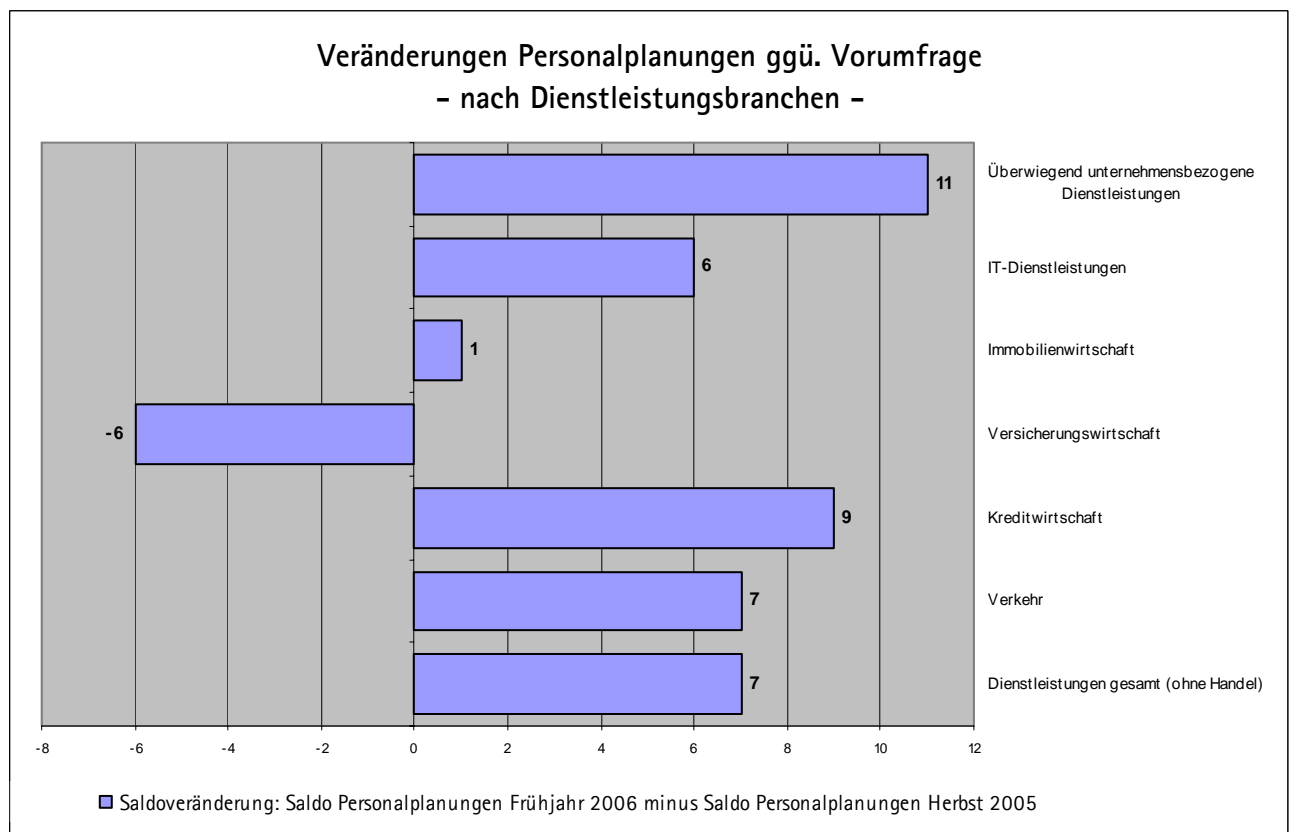
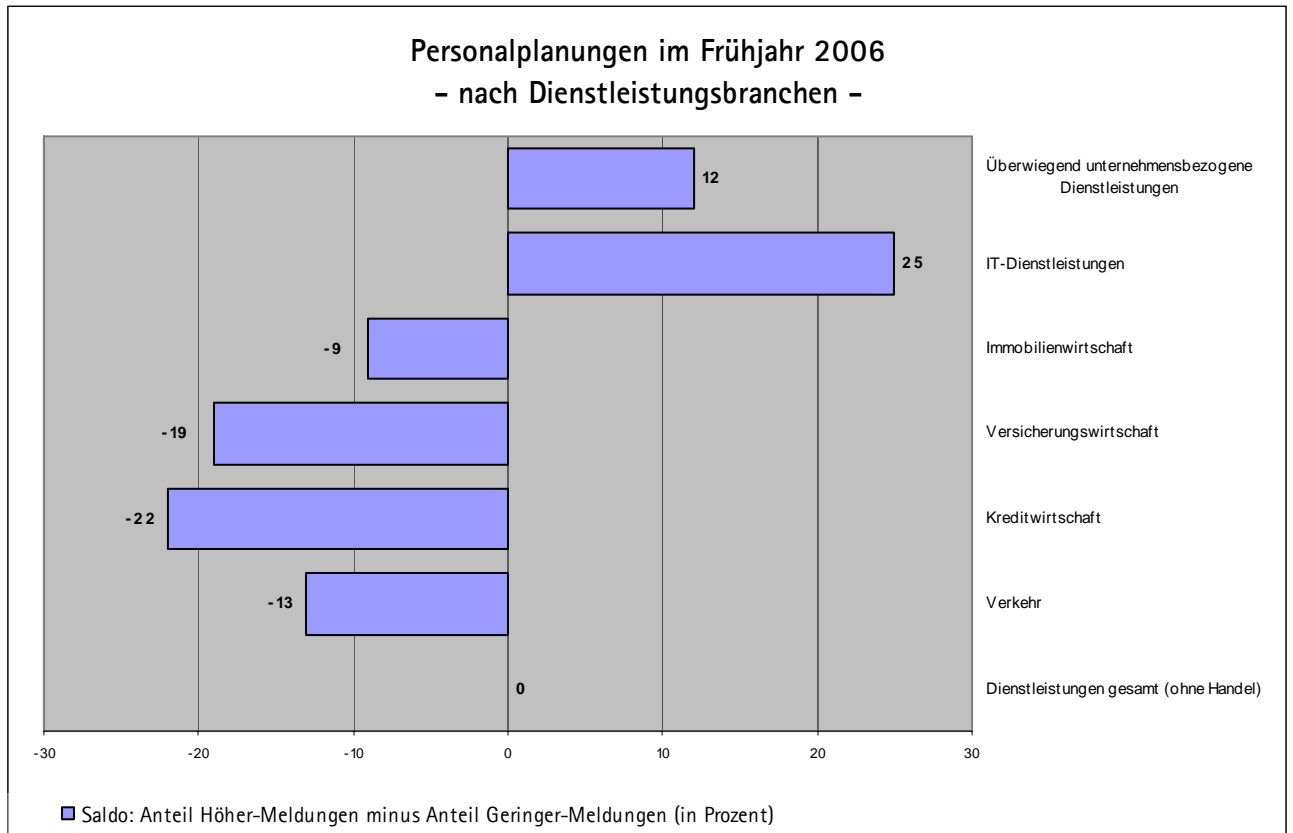
Immobilienwirtschaft, Sicherheitsdienste und Verkehr (ohne Luftverkehr) weiter zurückhaltend

Zwar sind von der Verkehrswirtschaft (ohne Luftverkehr) keine hohen Investitionsimpulse zu erwarten. Dennoch: Die Investitionspläne der Betriebe verbessern sich um 14 Prozentpunkte auf einen Saldo in Höhe von minus fünf Prozentpunkten. Auch in der Sicherheitswirtschaft sind die saldier- ten Investitionspläne gestiegen. Bei einem Saldo von minus acht Prozentpunkten bekundet die Mehrzahl der Unternehmen jedoch immer noch restriktive Investitionsausgaben.

Das Schlusslicht hinsichtlich der Investitionsnei- gung ist die Immobilienwirtschaft. Hier verbessert sich der Planungssaldo der Immobilienbranche gegenüber der Vorumfrage nur um einen Prozentpunkt auf minus acht Prozentpunkte und verharret damit immer noch im negativen Bereich.



IV BESCHÄFTIGUNG



Beschäftigung

Dienstleister wieder Jobmotor des deutschen Arbeitsmarktes

Im Dienstleistungssektor entstehen endlich wieder neue Jobs. Die Einstellungspläne der Dienstleister verbessern sich deutlich, nachdem sie in den letzten drei Jahren nur zögernd vorankamen. Erstmals seit fünf Jahren steht wieder die schwarze Null beim Beschäftigungssaldo der Serviceanbieter – somit liegt dieser sichtbar über dem langjährigen Durchschnitt von minus vier Prozentpunkten. Treiber dieser Entwicklung sind vor allem die unternehmensnahen Dienstleister, sie profitieren vom anhaltenden Exportboom, indem sie oftmals Seite an Seite mit den Industrieunternehmen Leistungspakete fakturieren. In Binnenbranchen wie der Kredit- und der Versicherungswirtschaft verharren die Salden dagegen im tiefroten Bereich, hier hinterlässt die sich regende Binnenwirtschaft noch keinen Einstellungsimpuls. Insgesamt ist die Dienstleistungswirtschaft jedoch wieder der Jobmotor des deutschen Arbeitsmarktes: Fast jedes fünfte Dienstleistungsunternehmen (18 Prozent) beabsichtigt, in den nächsten zwölf Monaten Personal einzustellen. Damit haben die Serviceanbieter im Branchenvergleich den höchsten Anteil an Unternehmen, die im nächsten Jahr Beschäftigung aufbauen wollen. 64 Prozent der Dienstleister beabsichtigen, den Mitarbeiterstamm konstant zu halten und 18 Prozent werden Personal freistellen. Im Vergleich der Wirtschaftszweige liegt die Dienstleistungsbranche wieder vor der Industrie (Saldo minus sieben Prozentpunkte), dem Handel (Saldo minus 10 Prozentpunkte) und der Bauwirtschaft (minus 22 Prozentpunkte).

Die verbesserten Einstellungspläne ziehen sich durch alle Größenklassen der Dienstleistungsunternehmen. Bemerkenswert ist, dass sich alle Beschäftigungssalden, gleich welcher Größenklasse, von einem negativen Saldenwert im Herbst 2005 jetzt in den positiven Bereich drehen. Eine so deutliche Aufhellung der Beschäftigungsabsichten

– gegenüber der Vorumfrage um sieben Prozentpunkte – hat es seit 1999 nicht gegeben. Die mit Abstand besten Beschäftigungspläne äußern die großen Dienstleister mit über 1000 Mitarbeitern, gefolgt von kleineren und mittleren Serviceanbietern.

Beschäftigungspläne der Unternehmen nach Größenklassen				
Prozentzahlen saldiert*				
Dienstleistungen insgesamt (ohne Handel)				
Beschäftigte	Herbst 2004	Frühjahr 2005	Herbst 2005	Frühjahr 2006
1-19	-7	-4	-6	1
20 - 199	-11	-7	-4	4
200 - 999	-16	-20	-16	5
über 1000	-32	-46	-30	26
insgesamt	-11	-8	-7	0

* Anteil der Höher-Meldungen minus Anteil der Geringer-Meldungen

Erneut deutlich mehr Beschäftigung bei unternehmensbezogenen Dienstleistern

Das Branchensegment der unternehmensbezogenen Dienstleister verbessert seine Beschäftigungspläne um 11 Prozentpunkte und weist derzeit einen Beschäftigungssaldo von 12 Prozentpunkten aus. Hier ragen die Zeitarbeitsunternehmen mit dem höchsten Saldo (52 Prozentpunkte) heraus. Die Beschäftigungspläne dieser Dienstleistungssparte deuten daraufhin, dass sie nach wie vor der Flexibilitätsanker für Unternehmen sind, die ihren vorhandenen Personalbedarf aufgrund der Rigiditäten am Arbeitsmarkt nicht durch Festanstellungen decken, sondern durch Zeitarbeit. Die Werbebranche gehört im Frühjahr 2006 wieder zu den unternehmensnahen Dienstleistern, die Arbeitsplätze schaffen werden: Immerhin ein Viertel der Unternehmen beabsichtigt seine Personaldecke zu erweitern, lediglich 12 Prozent wollen die Mitarbeiteranzahl verringern. Ebenfalls ein Viertel der Unternehmensberater stellen mehr Personal ein. Vor allem bei der Begleitung der Internationalisierung des deutschen Mittelstands werden neue Jobs geschaffen.

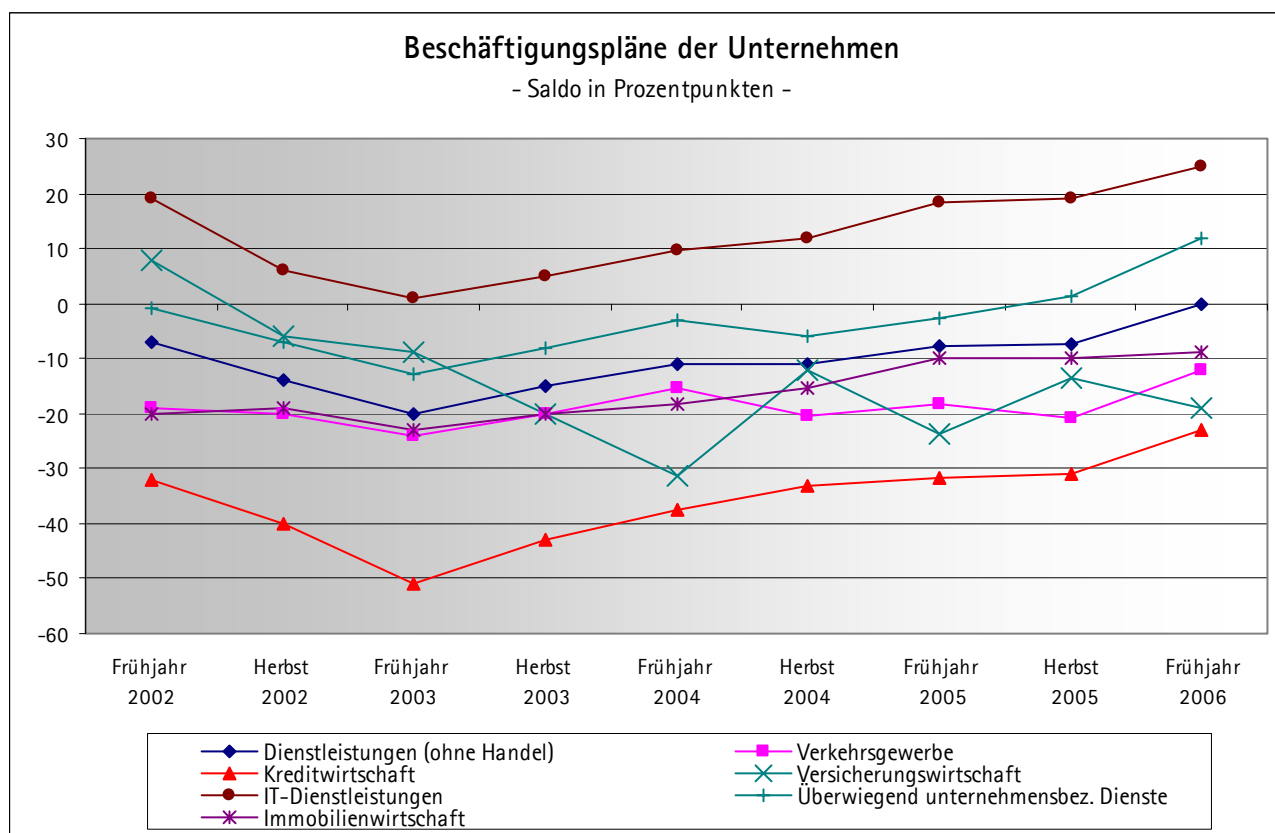
Die in den vergangenen Jahren arg gebeutelten Sicherheitsdienstleister werden in den nächsten Monaten Arbeitsplätze schaffen – der Saldo beträgt plus zwei Prozentpunkte. Ursache hierfür sind auch die vielen Veranstaltungen im Zusammenhang mit der Fußball-WM. Aber auch aufgrund des steigenden Sicherheitsbedürfnisses von privaten Haushalten und Unternehmen benötigen die Betriebe mehr Personal, die Branche klagt sogar über einen Mangel an Fachpersonal.

IT-Dienste weiter an der Spitze beim Jobaufbau

Jedes dritte Unternehmen der IT-Branche (34 Prozent) plant Personalaufstockungen, nur neun Prozent wollen ihre Mitarbeiterzahl reduzieren. Mit einem Beschäftigungssaldo von 25 Prozentpunkten kommen die aktuellen Pläne der IT-Dienste allmählich wieder in die Nähe des Boomjahres 2001 (Bester Saldo 49 Prozentpunkte).

Die immer weiter steigende Nachfrage inländischer und ausländischer Betriebe nach IT-Dienstleistungen mündet in erneut steigenden Beschäftigungsplänen der Branche.

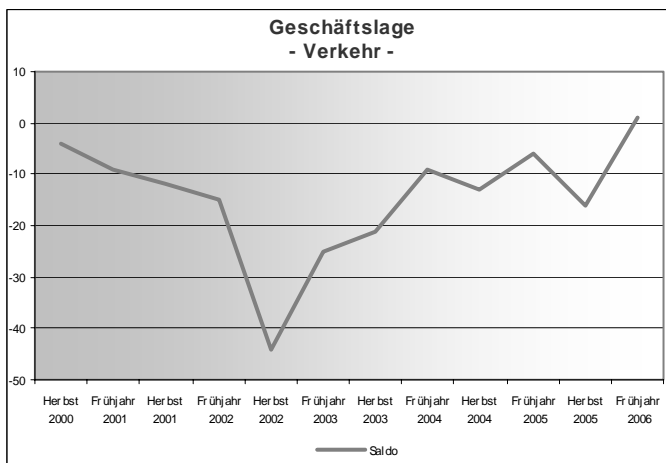
Die Kreditwirtschaft wie auch die Versicherer haben weiterhin restriktive Beschäftigungspläne. Verbessert, aber immer noch negativ, sind die Personalpläne der Verkehrswirtschaft und der Immobilienwirtschaft, aus diesen Branchen sind kaum Impulse für mehr Beschäftigung im Jahr 2006 zu erwarten.



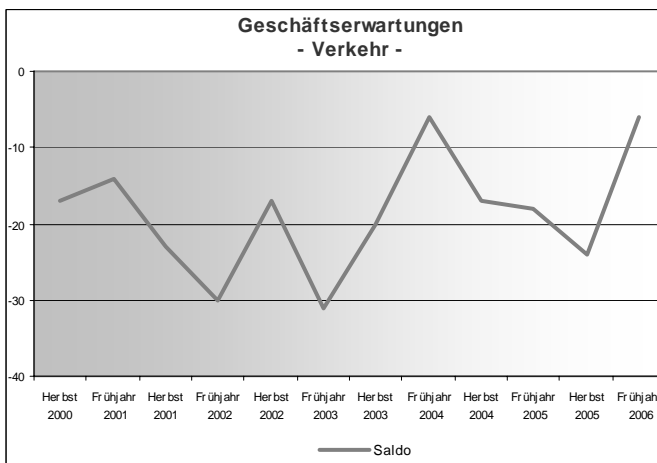
V ERGEBNISSE DER DIENSTLEISTUNGSBRANCHEN

1. Verkehr

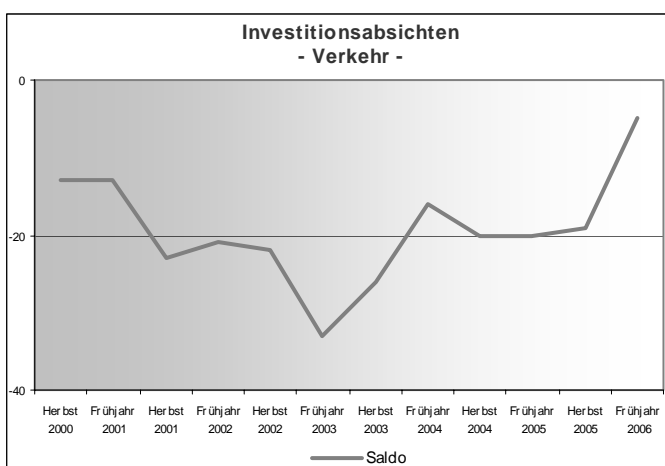
Geschäftslage



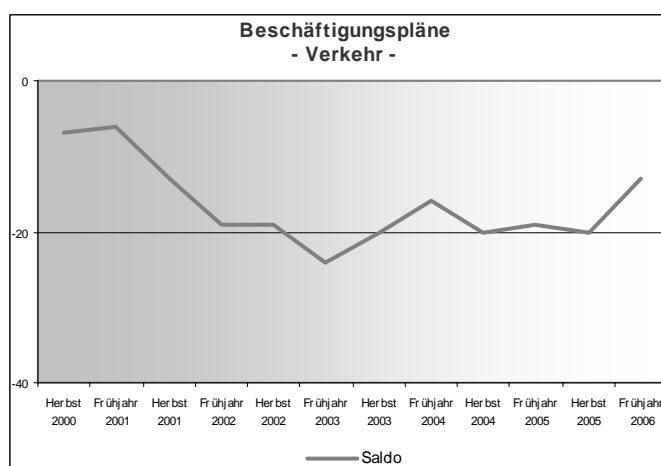
Geschäftserwartungen



Investitionen



Beschäftigung



Verkehr

Geschäftslage: Beste Stimmung seit sechs Jahren

Die Geschäftslage der Verkehrsunternehmen in Deutschland hat sich geradezu gewaltig verbessert: Lagesaldo plus ein Prozentpunkt. Das Transportgewerbe verzeichnet wieder einen Auftragszuwachs, die gestiegene Konsumlaune in Deutschland macht sich in einer Zunahme der Verkehrsleistung bemerkbar. Aber auch die gestiegenen Kraftstoffpreise sind von der Branche zwangsläufig internalisiert worden, während die Mautkosten zum großen Teil an die Auftraggeber weitergewälzt werden können. Mit zunehmender Unternehmensgröße gelingt es den Unternehmen des gewerblichen Straßengüterverkehrs, sich an die veränderten Marktbedingungen anzupassen. Während kleine Unternehmen im klassischen Ladungsverkehr zunehmend unter Wettbewerbsdruck geraten, bauen größere Unternehmen erfolgreich grenzüberschreitend ihre logistischen Netzwerke aus.

Die Luftverkehrsunternehmen beurteilen die Lage ebenfalls als gut, mit einem Geschäftslagesaldo von 27 Prozentpunkten ist der überwiegende Teil der Branche mit der geschäftlichen Situation mehr als zufrieden, dennoch ist die Stimmung nicht mehr so euphorisch wie noch im Herbst 2005 (Lagesaldo damals: 59 Prozentpunkte).

Die Geschäftslage in der Seeschifffahrt verbessert sich kontinuierlich: Geschäftslagesaldo 36 Prozentpunkte. Die weiterhin gute Situation des Welthandels ist für die erfreuliche Situation verantwortlich.

Insgesamt hat die Verkehrsbranche die Geschäftslagedelle des Herbstes 2005 überwunden und im Jahresvergleich überkompensiert: 23 Prozent der Betriebe halten ihre Geschäftslage für „gut“ – nach 17 Prozent im Herbst und 18 Prozent vor einem Jahr. Dagegen schätzen 22 Prozent ihre Situation als „schlecht“ ein – nach 33 Prozent im Herbst und 24 Prozent vor einem Jahr. Mit einem

Geschäftslagesaldo in Höhe von einem Prozentpunkt haben die Verkehrsunternehmen die beste Laune seit sechs Jahren.

Erwartungen: Deutlich verbessert

Die Geschäftserwartungen der Verkehrsbranche für das kommende Jahr haben sich im Gleichschritt mit der Geschäftslage erhöht. 18 Prozent der Unternehmen äußern optimistische Geschäftsaussichten, wogegen 24 Prozent mit einer Verschlechterung der Geschäfte in den nächsten zwölf Monaten rechnen. Mit einem Erwartungssaldo von minus 6 Prozent sind die Verkehrsunternehmen so optimistisch wie seit sechs Jahren nicht mehr – im Herbst 2005 lagen die saldierten Geschäftserwartungen noch bei minus 24 Prozentpunkten. Zwar kann von Euphorie im Verkehrssektor keine Rede sein, jedoch klärt sich das in der Vergangenheit sehr negative Erwartungsbild etwas auf. Die Weltmeisterschaft in Deutschland sowie die spürbare Erholung des privaten Konsums sind Treiber dieser Erwartungen.

Kleine und mittelständische Transportunternehmen hoffen überwiegend auf eine weitere Festigung der Binnenkonjunktur und damit auf Steigerungen des inländischen Transportvolumens. Zusätzliche Hoffnung liegt in einer möglichen Frachtraumverknappung als Folge der zu verzeichnenden Marktaustritte. Die Hauptstrategie größerer Speditionen und Logistikunternehmen bleibt die zunehmende Spezialisierung auf Marktnischen (z. B. Tanklogistik, Kühl-, Silo- und Schwertransporte) sowie vor allem auf logistische Zusatzdienstleistungen. Die Unternehmen forcieren zudem den Ausbau internationaler Netzwerke. Sie versuchen, das Marktpotenzial der neuen EU-Staaten für sich zu erschließen und/oder nutzen das dort viel niedrigere Kostenniveau für die Gründung von Tochterunternehmen.

Investitionen: Aufwärtstendenzen

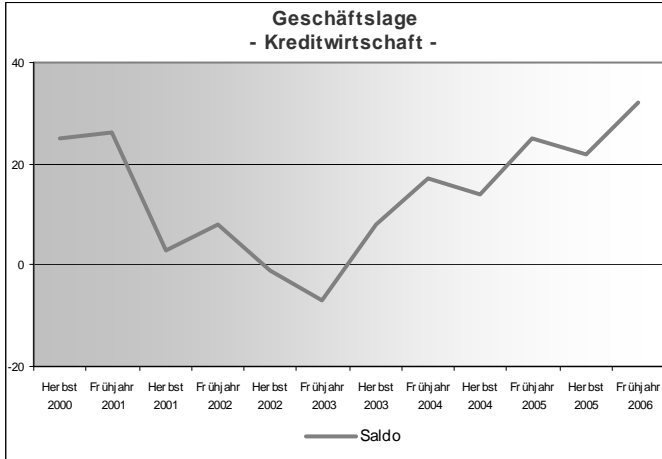
Die Investitionen werden gegenüber dem Herbst 2005 deutlich – um 14 Prozentpunkte – auf einen Saldo von minus fünf Prozentpunkte zulegen. Nachdem die Investitionen seit Herbst 2004 auf der Stelle traten, bessert sich die Investitionslaune der Verkehrsbranche zusehends. Ursächlich hierfür sind die höhere Verkehrsleistung wie auch die lange Zeit verzögerten Investitionen in die Fuhrparks. Besonders treten die Unternehmen des Luftverkehrs hervor, die durch Erweiterung der Flotten auf die weiter kontinuierlichen Zuwächse im Fracht- und Passagebereich reagieren.

Beschäftigung: Verbesserung, aber noch kein Personalaufbau

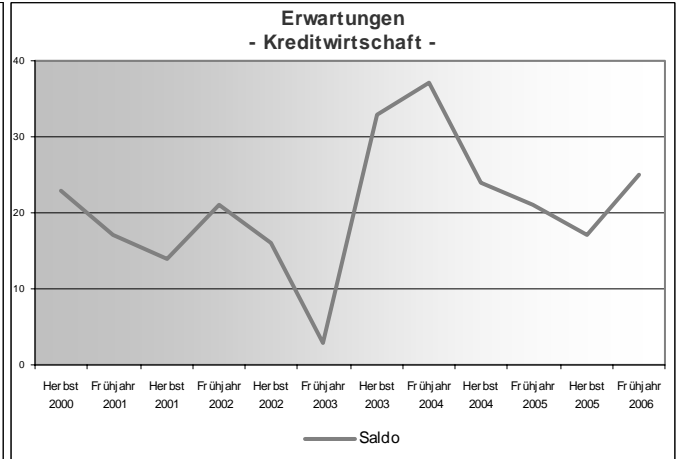
Nach wie vor gehen vom Verkehrsgewerbe keine Beschäftigungsimpulse aus, dennoch wird der Personalabbau allmählich zum Stillstand kommen. Der Anteil der Unternehmen, der seine Beschäftigung reduzieren wird, ist im Frühjahr 2004 gesunken. Zwar befindet sich der Saldo der Unternehmen mit höheren bzw. geringeren Beschäftigungsabsichten noch im Minus, nähert sich aber allmählich der Beschäftigungsschwelle.

2. Kreditwirtschaft

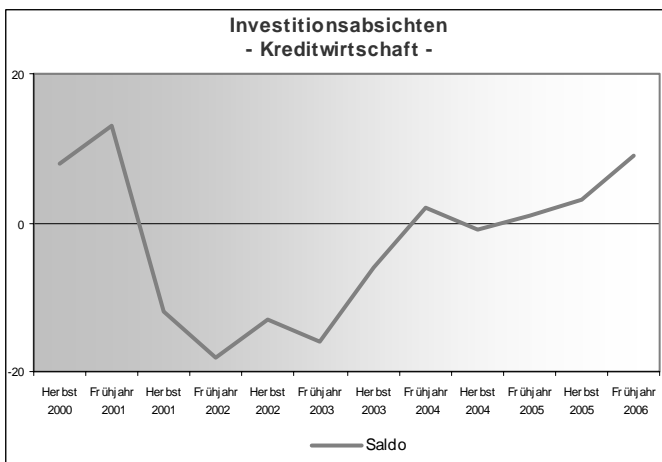
Geschäftslage



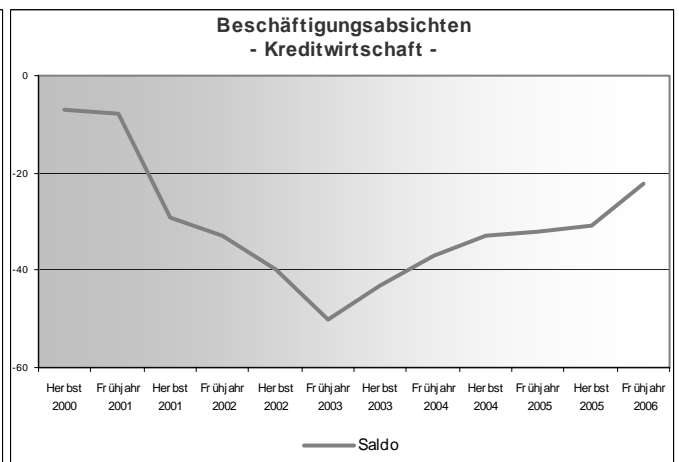
Geschäftserwartungen



Investitionen



Beschäftigung



Kreditwirtschaft

Geschäftslage: Wieder im Aufwärtstrend – beste Stimmung in der Dienstleistungsbranche

Die Geschäftslage der Kreditwirtschaft ist im Frühjahr 2006 wieder im Aufwärtstrend, nachdem sie im Herbst 2005 eine Verschnaufpause eingelegt hatte. Im Vergleich der Dienstleistungsbranchen beurteilen die Unternehmen der Kreditwirtschaft die Geschäftslage am besten: Lagesaldo 32 Prozentpunkte. Immerhin ein Drittel der Finanzinstitute beurteilen ihre Geschäftssituation positiv, im vergangenen Herbst waren es 25 Prozent. Negative Einschätzungen sind mit einem Prozent kaum spürbar, vor sechs Monaten beurteilten noch zwei Prozent der Institute ihre Lage als „schlecht“. Die wieder belebte Binnenkonjunktur sowie die weiter anziehende Kreditnachfrage von privaten Haushalten und Unternehmen beflügeln die wirtschaftliche Situation der Kreditinstitute. Die zunehmende Nachfrage nach Produkten der Altersvorsorge belebt das Geschäftsaufkommen deutlich. Die gegenwärtige Hausse auf den Aktienmärkten und die wieder gestiegene Nachfrage nach privaten Brokerage-Dienstleistungen verbessert die Bilanzen der Institute, die so genannten „Discountbroker“ weisen in diesem Segment besonders hohe Umsätze aus. Große Gewinne werfen auch wieder die Investment-Banking-Bereiche der Kreditinstitute ab.

Auch Erwartungen im Aufwind

Die Geschäftserwartungen der Kreditwirtschaft für die nächsten Monate sind gestiegen. Die Institute rechnen mit einer weiteren Erholung der Binnenkonjunktur und folglich mit einer erhöhten Kreditnachfrage bei privaten Haushalten, vor allem aber im Unternehmenssektor auf Grund der dort gestiegenen Investitionspläne.

Nach der kontinuierlichen Abwärtsbewegung seit dem Frühjahr 2004 verbessern sich die Geschäftsaussichten der Unternehmen deutlich um

acht Prozentpunkte auf einen Erwartungssaldo von derzeit 25 Prozentpunkten. 31 Prozent der Kreditinstitute erwarten bessere Geschäfte für 2006, nur sechs Prozent sehen pessimistisch in die Zukunft. Bemerkenswert ist der immer noch sehr große Teil der Unternehmen, der gleich bleibende Geschäftserwartungen äußert. Gründe für die positiven Erwartungen liegen in der Erholung der Binnenkonjunktur. Die Unternehmen der Kreditwirtschaft erwarten in Hinblick auf die Mehrwertsteuererhöhung Vorzieheffekte beim privaten Konsum. Ebenfalls hoch wird die Konsumfreude der Fans bei der Fußballweltmeisterschaft eingeschätzt. Die Unternehmen rechnen weiter mit einer kontinuierlich zunehmenden Nachfrage nach Produkten zur privaten Altersvorsorge.

Investitionen: Bester Saldo seit Frühjahr 2001

Die Investitionspläne der Kreditinstitute verbessern sich zur Vorumfrage deutlich und weisen den besten Planungssaldo seit Frühjahr 2001 auf. Damit verbessern die Unternehmen der Kreditwirtschaft zum dritten Mal in Folge ihre Investitionspläne: Jetzt gehen 26 Prozent der Institute von einer Erhöhung ihrer Investitionsbudgets in den nächsten zwölf Monaten aus – nach 20 Prozent im Frühjahr und 22 Prozent vor einem Jahr. Mit 17 Prozent äußern aktuell ebenso viele Unternehmen reduzierte Investitionsabsichten wie im Herbst 2005, vor einem Jahr waren es noch 21 Prozent. Ein großer Teil des Investitionsvolumens geht in die Verbesserung der Onlinelösungen sowie der Online-Sicherheit.

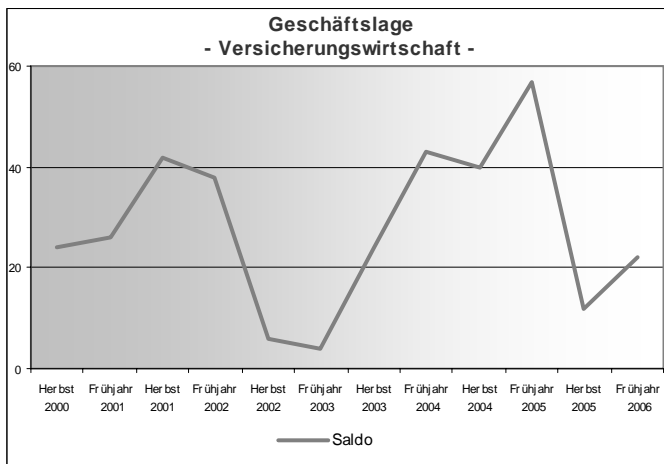
Beschäftigung: Ganz langsam aus dem Keller

Die Kreditinstitute weisen traditionell die schlechtesten Beschäftigungspläne der Dienstleistungsbranche aus. Auch diesmal sind keine Beschäftigungsimpulse von der Kreditwirtschaft zu erwarten. Trotzdem haben sich die Beschäftigungspläne der Kreditinstitute seit Frühjahr 2003 kontinuierlich – wenn auch nur scheinbar – verbes-

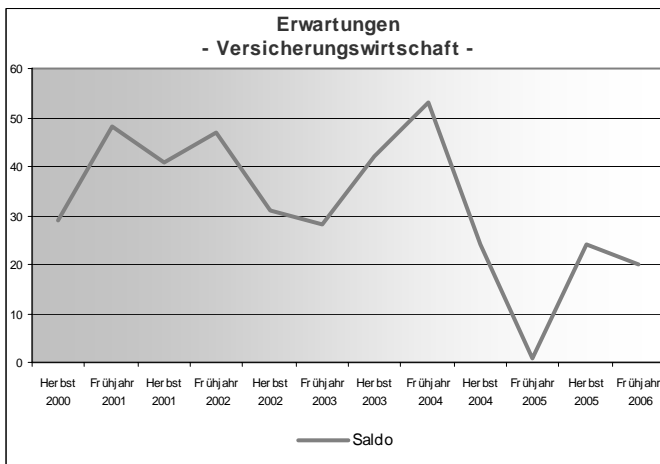
sert. Der Anteil der Unternehmen, die Mitarbeiter entlassen wollen (32 Prozent), überwiegt den Anteil der Unternehmen, die 2006 Personal aufstocken (10 Prozent) will, immer noch bei weitem. Immerhin 58 Prozent der Unternehmen im Kreditgewerbe beabsichtigen ihren Mitarbeiterstamm in den nächsten 12 Monaten unverändert zu lassen.

3. Versicherungswirtschaft

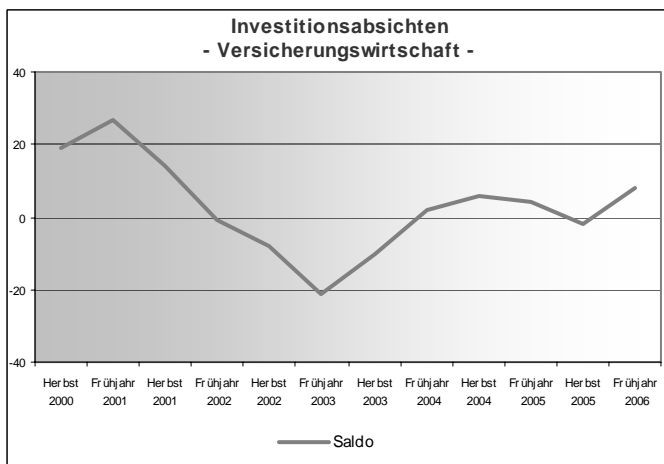
Geschäftslage



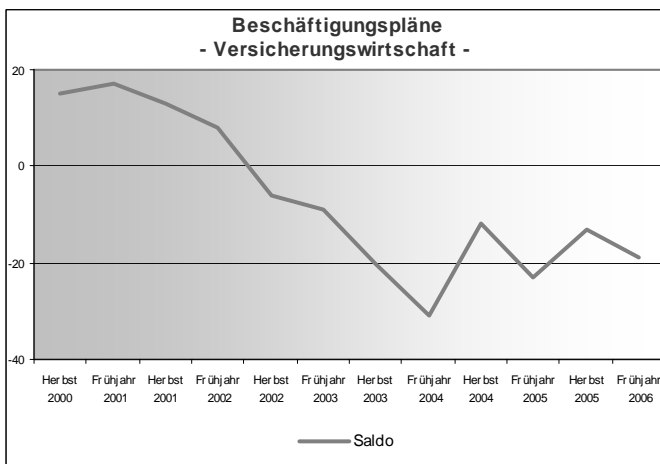
Geschäftserwartungen



Investitionen



Beschäftigung



Versicherungswirtschaft

Geschäftsklima sichtlich verbessert...

Die Stimmung der Versicherungsbranche ist gut. Im Vergleich zum Herbst 2005 hat sich die Geschäftslage der Unternehmen fühlbar um 10 Prozentpunkte verbessert: Lagesaldo 22 Prozentpunkte. Ein Zugpferd des Versicherungssektors, die Kapitalversicherung, bleibt anerkanntes Vorsorgeprodukt, die Riester-Rente kommt langsam in Schwung. Auch auf die Änderungen bei der betrieblichen Altersvorsorge hat sich die Versicherungsbranche eingestellt, die entsprechend modifizierten Produktlinien werden von den Konsumenten nachgefragt. Lediglich im Bereich der Kraftfahrzeugversicherung konnte die Branche die Umsätze nicht vergrößern. Fast jedes dritte Unternehmen (29 Prozent) hält seine Geschäftssituation für „gut“, im Gegensatz zu 23 Prozent im Herbst 2005 und 57 Prozent vor einem Jahr. Lediglich 7 Prozent sind aktuell mit den Geschäften unzufrieden, gegenüber 11 Prozent bei der Vorumfrage und 0 Prozent vor einem Jahr.

...aber auch Bedenken für die Zukunft

Die Geschäftserwartungen der Unternehmen der Versicherungsbranche haben sich zur Vorumfrage etwas eingetrübt. Dennoch ist der überwiegende Teil der Unternehmen (37 Prozent) überzeugt, dass sich die Geschäfte in den nächsten zwölf Monaten besser entwickeln werden, im Herbst 2005 waren es 36 Prozent. Die Zahl der Pessimisten hat sich gegenüber der Herbstumfrage von 12 Prozent auf jetzt 17 Prozent erhöht. Damit notiert der Erwartungssaldo bei 20 Prozentpunkten. Ein Wermutstropfen ist für die Versicherer die geplante Anhebung der Versicherungssteuer zum 01.01.2007, die Unternehmen erwarten einen Rückgang der Nachfrage durch die gestiegenen Produktpreise.

Positive Wende bei den Investitionsabsichten

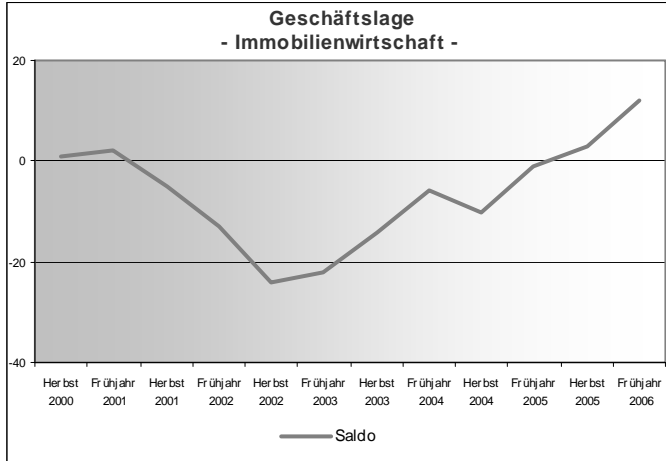
Der Investitionssaldo der Versicherer hat sich merklich verbessert. Gegenüber der Vorumfrage hat sich der damals noch negative Saldo in den positiven Bereich gedreht. Er gewinnt 10 Prozentpunkte und notiert im Frühjahr 2006 bei plus acht Prozentpunkten. Binnen Jahresfrist ist immerhin eine Verbesserung um 4 Prozentpunkten eingetreten. Derzeit beabsichtigen fast ein Viertel der Unternehmen (24 Prozent) ihre Investitionsbudgets zu erhöhen, 60 Prozent geben für 2006 keine Änderungen der Investitionsabsichten kund und 16 Prozent fahren ihre Investitionsbudgets zurück.

Beschäftigungspläne im Abwind

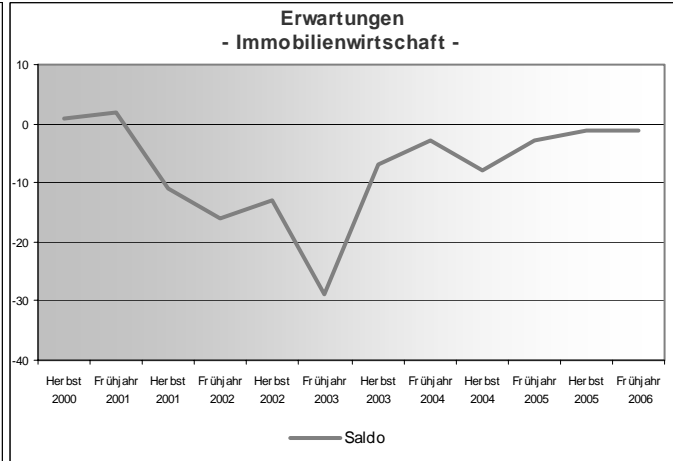
Wie schon seit Herbst 2002 sind wieder keine neuen Arbeitsplätze in der Versicherungsbranche zu erwarten. Die Beschäftigungspläne der Versicherungsunternehmen haben sich im Frühjahr 2006 verschlechtert. Der Anteil der Unternehmen, die beabsichtigt Personal zu entlassen (39 Prozent), überwiegt deutlich den Anteil der Unternehmen, die im nächsten Jahr Personal einstellen wollen (20 Prozent). Der Beschäftigungssaldo verschlechtert sich zur Vorumfrage im Herbst 2005 von minus 13 Prozentpunkte auf nun minus 19 Prozentpunkte.

4. Immobilienwirtschaft

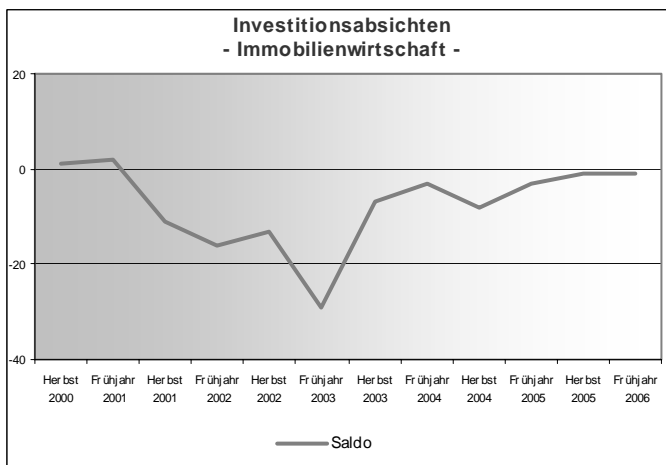
Geschäftslage



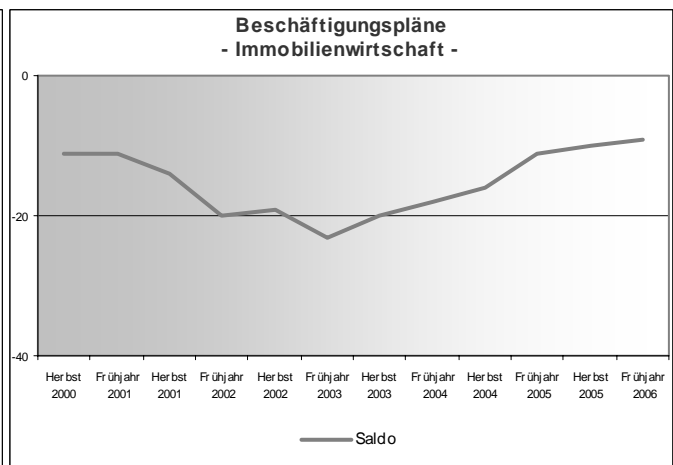
Geschäftserwartungen



Investitionen



Beschäftigung



Immobilienwirtschaft

Beste Geschäftslage seit 1999

Das Geschäftsklima der Unternehmen der Immobilienwirtschaft hat sich zum dritten Mal in Folge verbessert. Gegenüber der Vorumfrage im Herbst 2005 verbessert sich die Geschäftslage jedoch sprunghaft um neun Prozentpunkte auf einen Geschäftslagesaldo von 12 Prozentpunkten. 29 Prozent der Unternehmen bezeichnen ihre Geschäftslage als „gut“, dagegen sind 17 Prozent mit den Geschäften unzufrieden.

Neben der Stabilisierung der Mietpreise – auch im gewerblichen Sektor – und der weiter steigenden Nachfrage nach Wohneigentum wirkt sich das weiterhin vergleichsweise niedrige Zinsniveau positiv auf den Immobiliensektor aus. Durch die im internationalen Vergleich günstigen Preise für Immobilien in Deutschland ist auch die Attraktivität für ausländische Investoren nach wie vor gewährleistet. Aber auch das Auslaufen der Eigenheimzulage zum Jahreswechsel 2005/2006 hat der Immobilienbranche zu einer Sonderkonjunktur verholfen.

Regionen: Norden mit Rückenwind

Durch die Bank hat sich die Geschäftslage der Immobilienwirtschaft in den Regionen Deutschlands verbessert. Der Leuchtturm ist die Immobilienbranche im Norden, die mit in Vergleich den höchsten Lagesaldo – 22 Prozentpunkte – ausweist. Die konjunkturelle Belebung der Ballungsregionen in Norden macht sich zunehmen auf dem Immobilienmarkt bemerkbar. Gegen den Trend geht z. B. der Büroleerstand merklich zurück. Bei den Geschäftserwartungen sind die Unternehmen allerdings zurückhaltend, der Lagesaldo notiert auf dem gleichen Wert wie im Herbst 2005: plus ein Prozentpunkt.

Wieder deutlich positiv stellt sich die Geschäftslage im Süden Deutschlands dar, die nun spürbare binnenkonjunkturelle Erholung macht sich in der

erfolgreichsten Wirtschaftsregion bemerkbar: Geschäftslagesaldo 16 Prozentpunkte. Die gegenwärtig gute Stimmung macht sich auch bei den Erwartungen für die nächsten Monate bemerkbar, gegenüber den anderen Regionen legt der Süden fünf Prozentpunkte auf aktuell acht Prozentpunkte bei den Geschäftsaussichten zu.

Mit einem Geschäftslagesaldo von acht Prozentpunkten hat der Westen die Wende vom negativen in den positiven Bereich geschafft. Der Lagesaldo legt um bemerkenswerte 10 Prozentpunkte gegenüber der Vorumfrage zu. Die Geschäftsaussichten im Westen sind allerdings eher pessimistisch: minus ein Prozentpunkt.

Im Osten bekunden die Unternehmen im Vergleich der Regionen zwar die schlechteste Geschäftssituation, trotzdem überwiegt die gute Stimmung (Lagesaldo sieben Prozentpunkte). Auch bei den Geschäftserwartungen bildet die ostdeutsche Immobilienwirtschaft das Schlusslicht, die Unternehmen sind skeptisch, ob sich ihre immer noch schwierige wirtschaftliche Situation in den nächsten Monaten verbessert.

Geschäftslage der Unternehmen nach Regionen				
Prozentzahlen saldiert*				
Immobilienwirtschaft				
Regionen	Herbst 2004	Frühjahr 2005	Herbst 2005	Frühjahr 2006
Norden	-1	5	6	22
Westen	-10	-5	-2	8
Osten	-12	-5	1	7
Süden	-11	3	8	16
insgesamt	-10	-1	3	12

* Anteil der Besser-Meldungen minus Anteil der Schlechter-Meldungen

Geschäftserwartungen treten auf der Stelle...

Mit ihren Geschäftserwartungen liegen die Unternehmen der Immobilienwirtschaft im Dienstleistungssektor auf dem vorletzten Platz. Zwar haben sich die Geschäftsaussichten der Betriebe nicht verschlechtert – sie notieren mit einem Erwartungssaldo von minus einem Prozentpunkt genau auf dem Niveau der Vorumfrage – dennoch sind die Unternehmen skeptisch, ob der konjunkturelle Aufschwung nachhaltig auf die Immobilienwirtschaft wirkt. Auch eine Sonderkonjunktur wie die Streichung der Eigenheimzulage ist derzeit nicht in Sicht.

Die Anzahl der Pessimisten (21 Prozent) übersteigt die Anzahl der Optimisten (20 Prozent) wieder nur marginal. Die angekündigte Mehrwertsteuererhöhung im Jahr 2007 wirkt bereits jetzt als Wermutstropfen, auch sind die Unternehmen unsicher ob der zukünftigen Zinsentwicklung; es mehrt sich die Ansicht, dass die historisch niedrigen Zinsen in absehbarer Zeit steigen könnten.

Betriebe haben Aufstockungsabsichten, wogegen 26 Prozent rückläufige Investitionspläne bekunden. Trotzdem handelt es sich um die besten Investitionsabsichten seit Herbst 2000.

Beschäftigungspläne hellen sich weiter schleichend auf

Im Frühjahr 2006 haben die Betriebe der Immobilienwirtschaft ihre Beschäftigungspläne – zum sechsten Mal in Folge – wieder nur zaghafte erhöht. Der negative Beschäftigungssaldo von minus neun Prozentpunkten deutet nicht auf einen spürbaren Beschäftigungsaufbau in den nächsten Monaten hin, dennoch ist dies der beste Wert seit dreieinhalb Jahren. Sieben Prozent der Unternehmen wollen 2006 Personal einstellen, 16 Prozent beabsichtigen Mitarbeiter zu entlassen; beachtlich ist mit 78 Prozent der Anteil der Unternehmen, die ihren Personalstamm unverändert halten werden.

Geschäftserwartungen im Urteil der Unternehmen nach Regionen Prozentzahlen saldiert*				
Immobilienwirtschaft				
Regionen	Herbst 2004	Frühjahr 2005	Herbst 2005	Frühjahr 2006
Norden	3	-2	1	1
Westen	-3	1	4	-1
Osten	-27	-18	-15	-13
Süden	-5	5	3	8
insgesamt	-9	-3	-1	-1

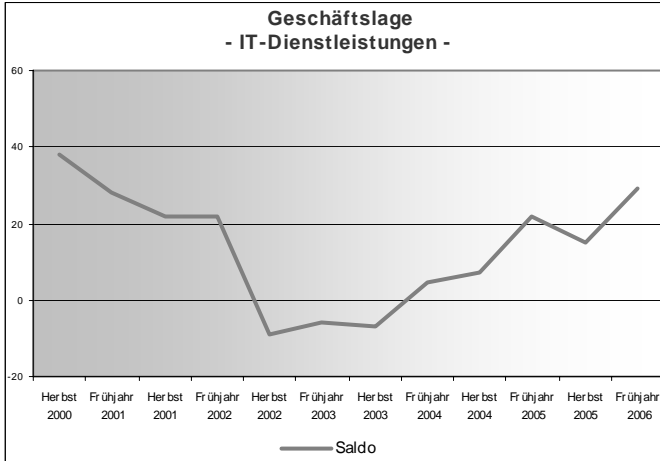
* Anteil der Besser-Meldungen minus Anteil der Schlechter-Meldungen

...Investitionen auch

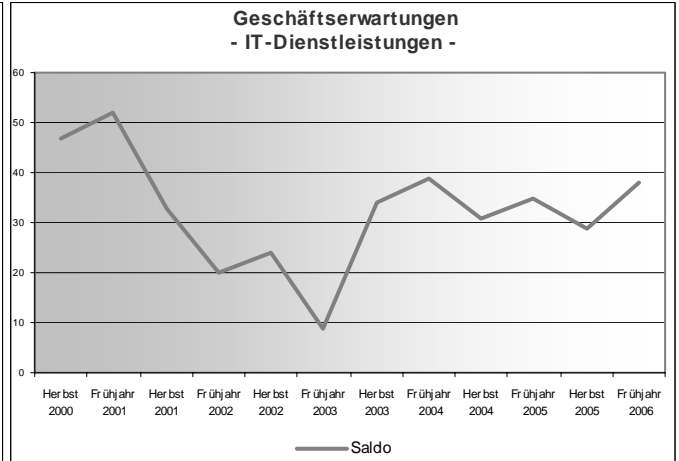
Die Investitionspläne der Immobilienwirtschaft haben sich zum dritten Mal in Folge verbessert. Dennoch bilden sie mit einem Planungssaldo in Höhe von minus acht Prozentpunkten das Schlusslicht im Dienstleistungssektor. Gegenüber der Vorumfrage verbessert sich der Saldo marginal um einen Prozentpunkt: Lediglich 18 Prozent der

5. IT-Dienstleistungen

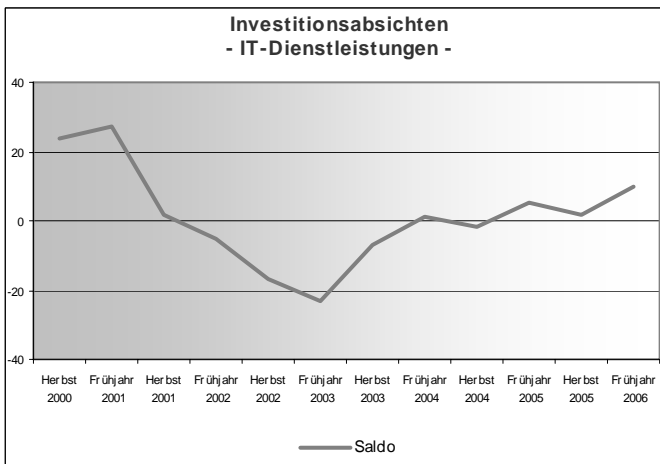
Geschäftslage



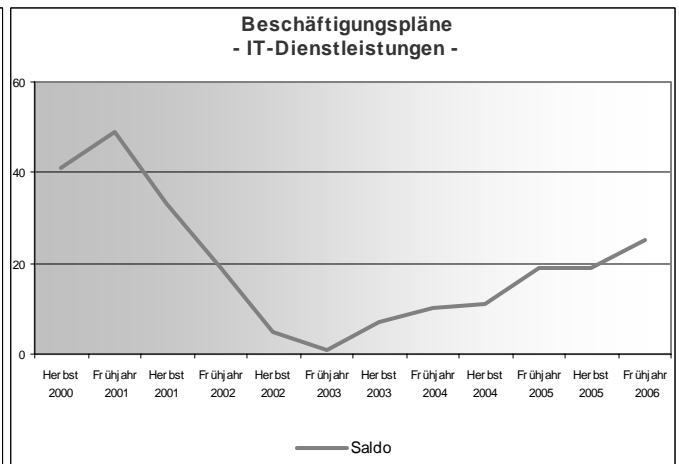
Geschäftserwartungen



Investitionen



Beschäftigung



IT-Dienstleistungen

Beste Geschäftslage seit Frühjahr 2001

Die Unternehmen der IT-Dienstleistungsbranche sind sehr guter Stimmung: Mit einem Lagesaldo von 29 Prozentpunkten weisen sie den besten Geschäftslagesaldo seit fünfeinhalb Jahren aus. Die kleine Delle der Vorumfrage (Saldo 15 Prozentpunkte) ist mit der vorliegenden Umfrage deutlich überwunden. Grund für die positive Lageeinschätzung ist die erneut fühlbar gestiegene Nachfrage nach IT-Dienstleistungen bei insgesamt höheren Umsätzen. Die Unternehmen der IT-Branche berichten von einem leichten Nachlassen des Preisdrucks.

Neben der steigenden Nachfrage im Inland hat sich ebenfalls das Auslandsgeschäft gegenüber dem Herbst 2005 verbessert, hier kann ein Teil der IT-Unternehmen vom weiterhin kräftigen Schwung der Weltkonjunktur profitieren.

Ausblick: Deutlicher Optimismus

Die Erwartungen der IT-Dienstleister folgen der Geschäftslage und haben sich sichtlich verbessert. 47 Prozent der Betriebe erwarten in den nächsten zwölf Monaten eine Verbesserung der Geschäfte, lediglich neun Prozent erwarten eine Verschlechterung. Mit einem Erwartungssaldo von 38 Prozentpunkten verbessern die IT-Dienstleister merklich ihre Geschäftserwartungen gegenüber der Herbstumfrage 2005 (29 Prozentpunkte). Die guten Erwartungen stützen die Unternehmen vornehmlich auf die steigende Nachfrage nach IT-Sicherheitsleistungen und –software sowie auf sog. Embedded Software, mit der die Leistungsfähigkeit von Industrieanlagen und –maschinen verbessert wird.

Exportenerwartungen weiter im Aufwind

Das Auslandsgeschäft der IT-Dienstleister wird auch in den kommenden zwölf Monaten wieder deutlich zulegen. Die Unternehmen erhöhen zum

dritten Mal in Folge ihre Exportaussichten. Mit einem Ausfuhrsaldo von 45 Prozentpunkten weist die Branche die besten Exporterwartungen seit dem Februar 2002 aus. Den exportorientierten IT-Dienstleistern gelingt es immer besser, an der Dynamik der Weltkonjunktur zu partizipieren. Immerhin 48 Prozent der Unternehmen rechnen mit höheren Exporten, gegenüber 43 Prozent im Herbst 2005. Lediglich drei Prozent erwarten einen Exportrückgang, gegenüber vier Prozent im Herbst 2005.

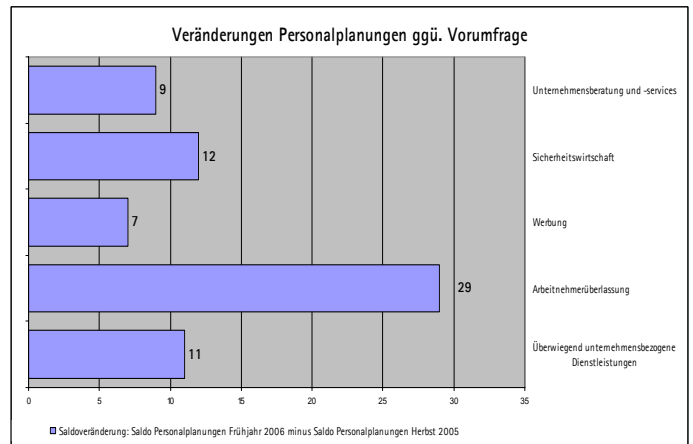
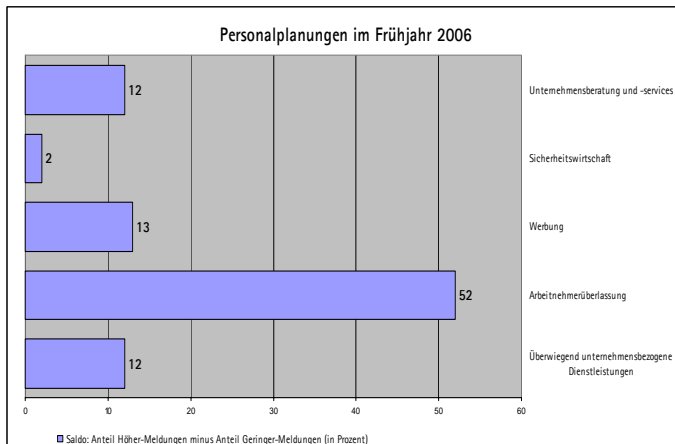
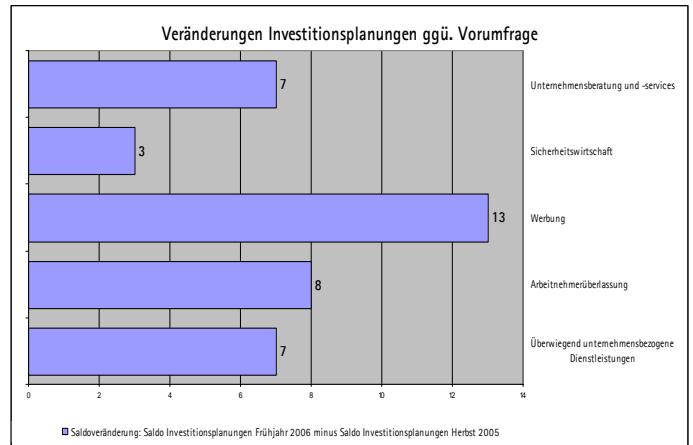
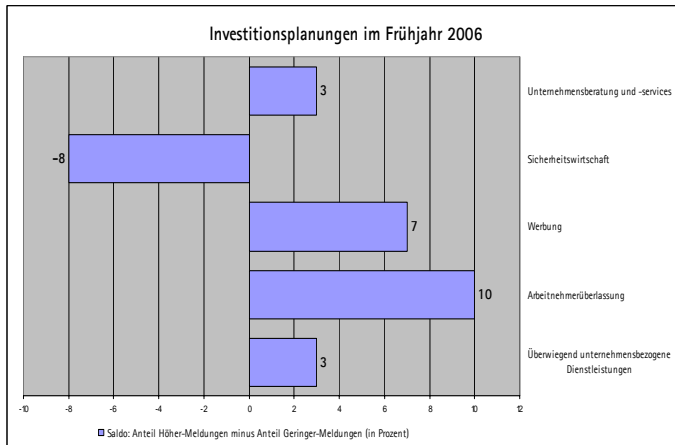
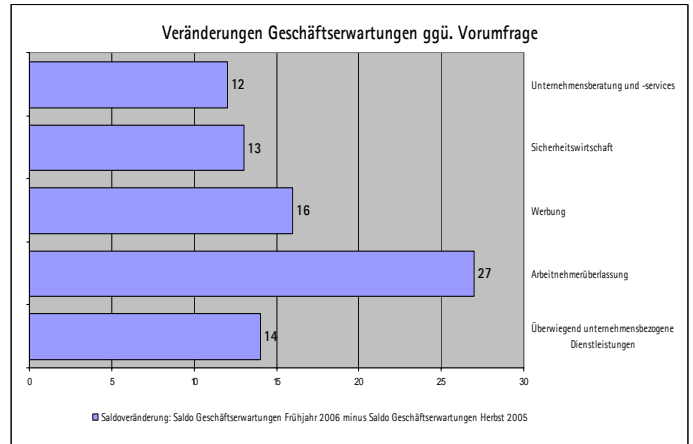
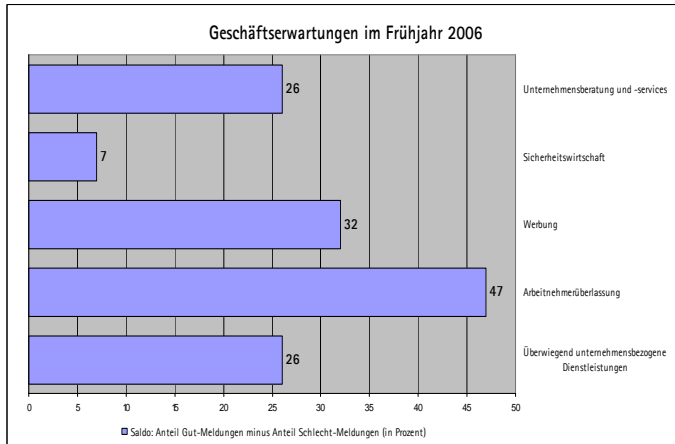
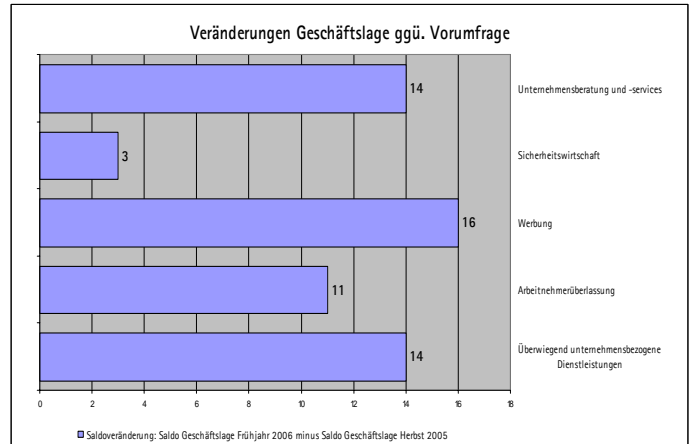
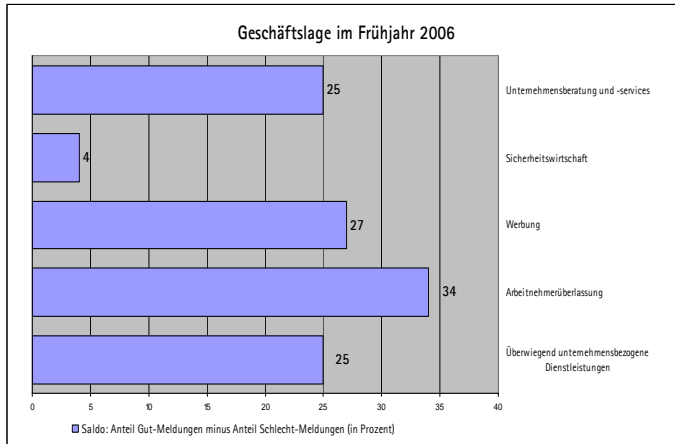
Höchste Investitionsneigung in der Dienstleistungsbranche

Die Investitionspläne der IT-Branche werden von der guten Geschäftslage und den wieder verbesserten Geschäftserwartungen vorangetrieben. Nahm die Investitionsneigung im Herbst 2005 noch ab, stehen jetzt expansive Investitionspläne im Vordergrund: Saldo 10 Prozentpunkte. 27 Prozent der Unternehmen beabsichtigen in den nächsten Monaten mehr zu investieren – nach 20 Prozent im Herbst und 25 Prozent vor einem Jahr. Dagegen bekunden 17 Prozent der Betriebe restriktive Investitionspläne – nach 18 Prozent im Herbst und 20 Prozent vor einem Jahr. Der Investitionssaldo verbesserte sich zur Vorumfrage um acht Prozentpunkte.

Frontrunner des Personalaufbaus in der Dienstleistungsbranche

Die IT-Dienstleister konnten ihre guten Beschäftigungsaussichten der Vorumfrage noch übertreffen. Sie weisen die besten Beschäftigungspläne der Dienstleistungsbranche aus sowie mit 25 Prozentpunkten auch den besten Beschäftigungssaldo seit Frühjahr 2002. 34 Prozent der Unternehmen vermelden expansive Beschäftigungspläne, immerhin 57 Prozent werden den Personalstamm gleich halten und nur 9 Prozent beabsichtigen sich von Mitarbeitern zu trennen.

6. Überwiegend unternehmensbezogene Dienstleistungen

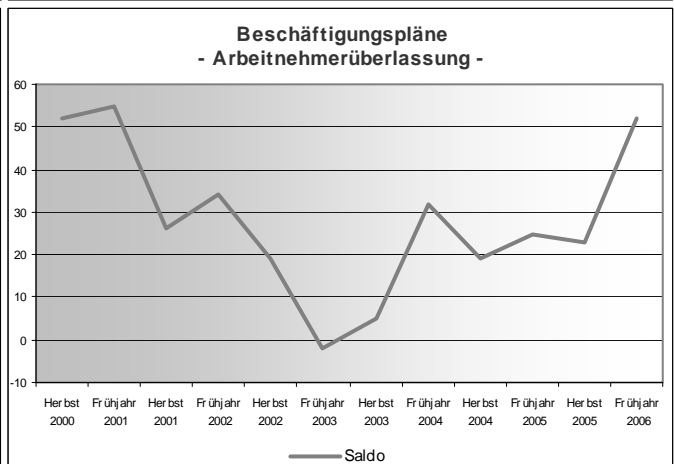
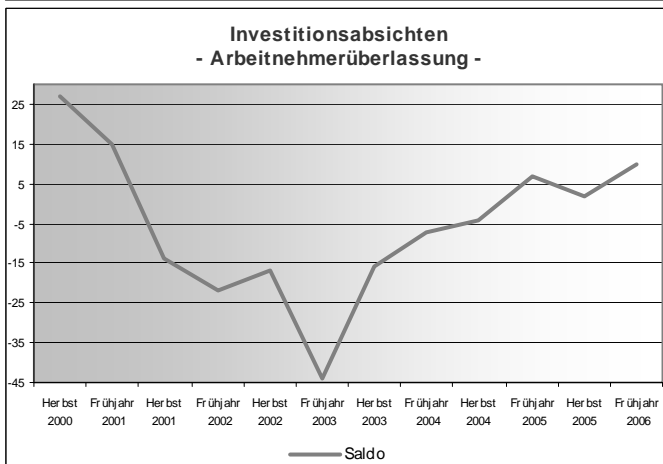
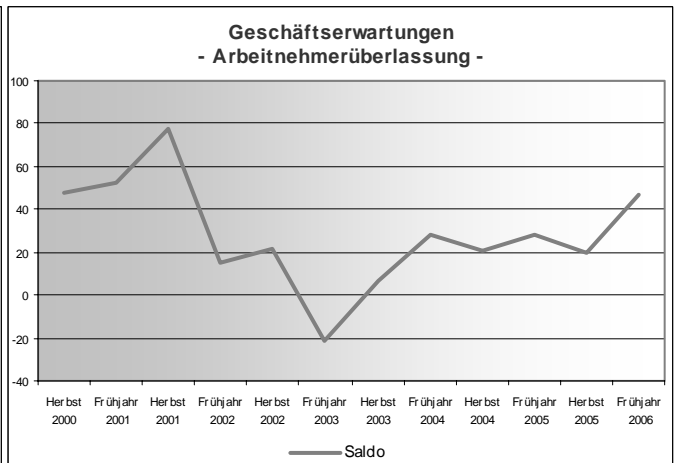
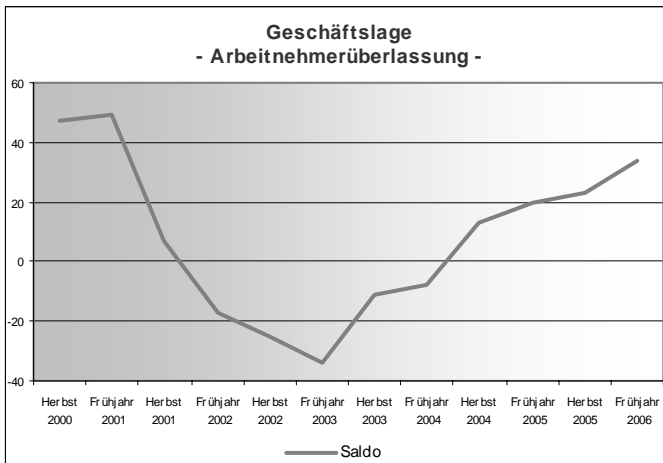


Zeitarbeit

Hervorragende Geschäftsaussichten – euphorische Beschäftigungspläne

Die Unternehmen der Arbeitnehmerüberlassung verspüren einen immensen Schub durch die steigende gesamtwirtschaftliche Nachfrage. Stärker noch als die Einschätzung der Geschäftslage (um 11 Prozentpunkte auf einen Lagesaldo i.H.v. 34 Prozentpunkten) sind die Geschäftserwartungen der Zeitarbeitsunternehmen gestiegen: Erwartungssaldo 47 Prozentpunkte. Über die Hälfte der Unternehmen – 53 Prozent – erwarten bessere Geschäfte in den nächsten Monaten, im Herbst 2005 waren es 32 Prozent. Die Anzahl der Pessimisten reduziert sich auf sechs Prozent, nachdem bei der Vorumfrage noch 12 Prozent skeptisch in die Zukunft blickten.

Aufgrund des überregulierten deutschen Arbeits- und Tarifrechts und der hohen Arbeitskosten sind Zeitarbeiter ein flexibler Puffer für die Unternehmen. Diese geben im Falle des personellen Mehrbedarfs dem Angebot der Zeitarbeitsbranche den Vorzug vor eigenen Personaleinstellungen. Die im Frühjahr 2006 gewaltig verbesserten Personalpläne mahnen eine Flexibilisierung des verkrusteten deutschen Arbeitsmarktes an. Vor allem vor dem Hintergrund des temporären Dienstleistungssogs im Zusammenhang mit der Fußballweltmeisterschaft in Deutschland klagen die Unternehmen darüber, dass sie nicht alle freien Stellen besetzen können². Die Zeitarbeitsbranche ist mit einem Beschäftigungssaldo von 52 Prozentpunkten wieder einmal der Jobmotor der Dienstleistungsbranche.



² Vgl. DIHK, Fußball-WM 2006 – Auswirkungen auf die Unternehmen, Berlin 2006, S. 2.

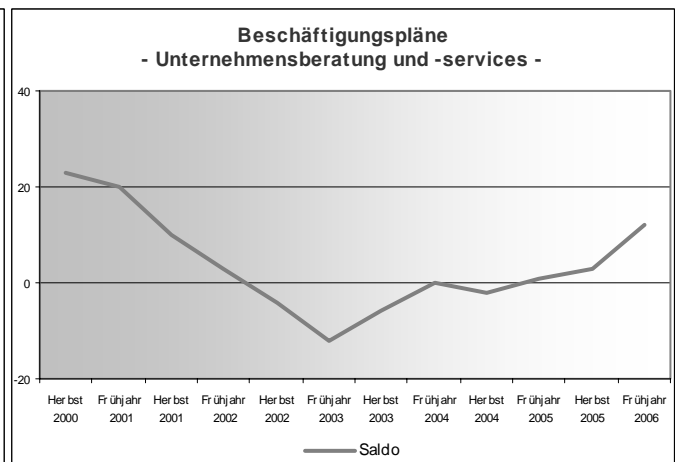
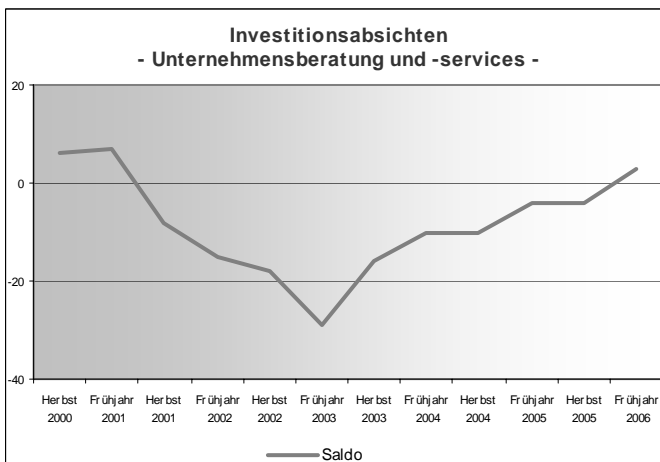
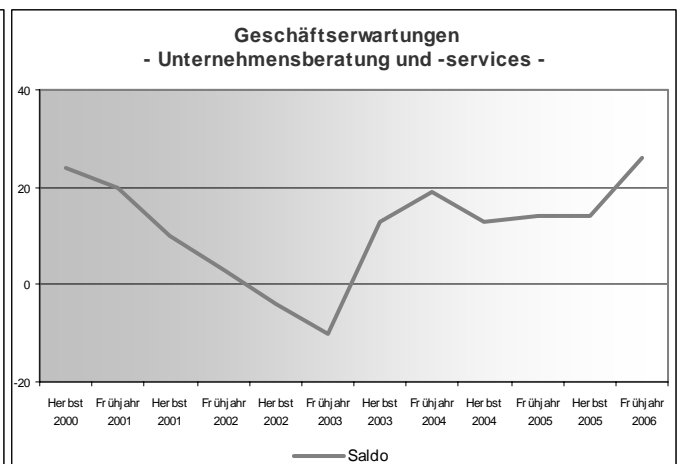
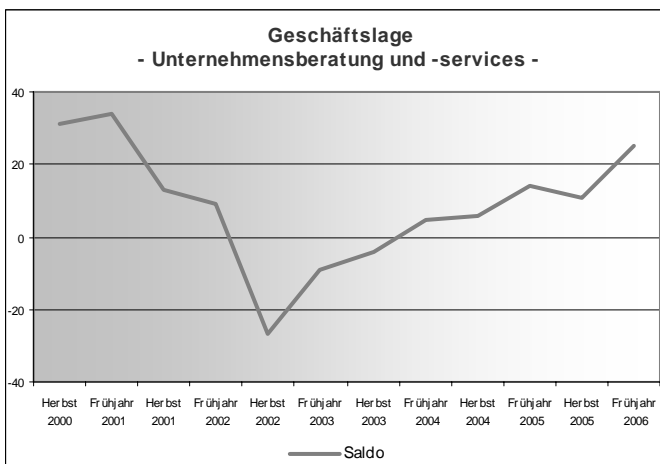
Unternehmensberatung und -services

Erwartungen sichtlich verbessert – expansive Personalpläne

Die Geschäftserwartungen der Unternehmensberater- und Unternehmensservicebranche verbessern sich deutlich: 38 Prozent der Unternehmen blicken zuversichtlich in die Zukunft, bei der Vorumfrage waren es 30 Prozent. Die Anzahl der Pessimisten verbessert sich von 16 Prozent im Herbst auf aktuell 12 Prozent – Erwartungssaldo: 26 Prozentpunkte. Die Berater erwarten, dass die Branchenkonzunktur weiter im Aufwind sein wird; besonders profitiert die Branche von der zunehmenden Internationalisierung des Mittelstands. Die Berater helfen hier u. a. bei der Erschließung neuer Märkte.

Beim Auslandsgeschäft sind die Unternehmen erneut optimistisch. Der Ausfuhrsaldo erhöhte sich um 4 Prozentpunkte auf aktuell 33 Prozentpunkte. 39 Prozent der Unternehmensberater gehen von einem anziehenden Auslandsgeschäft aus, wogegen lediglich sechs Prozent sinkende Geschäftsvolumina erwarten.

Für das anziehende Geschäft sucht die Branche neue Mitarbeiter. Sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze entstehen sowohl für Berater als auch für Verwaltungs- und Bürokräfte. Der Beschäftigungssaldo ist im Frühjahr 2006 zum dritten Mal in Folge gestiegen. Mit zwölf Prozentpunkten notiert er auf dem höchsten Niveau seit Herbst 2001: Ein Viertel der Unternehmen beabsichtigen Personal aufzubauen, nur 13 Prozent werden sich von Mitarbeitern trennen.



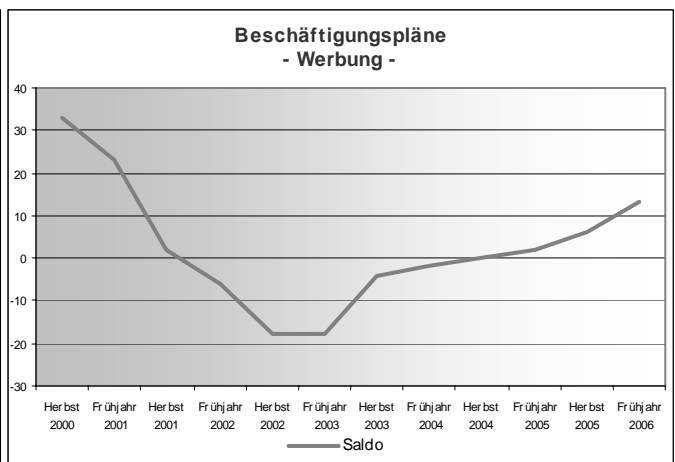
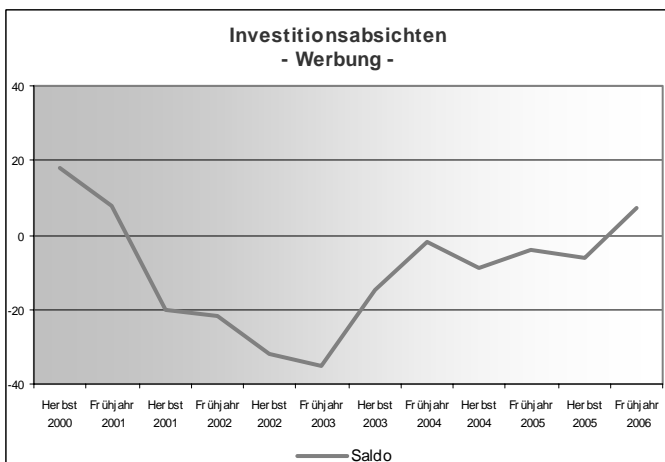
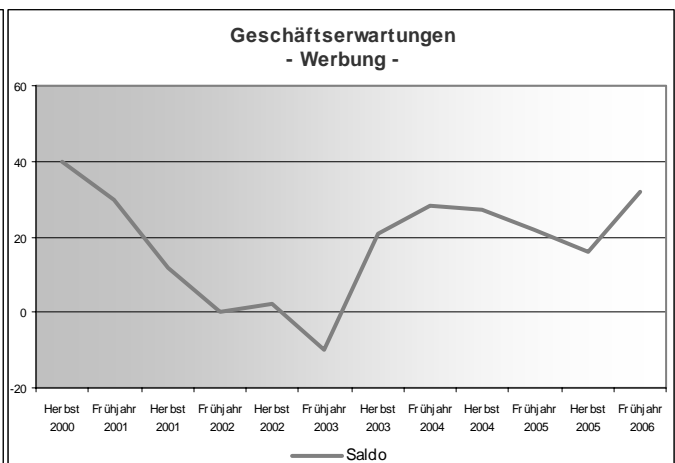
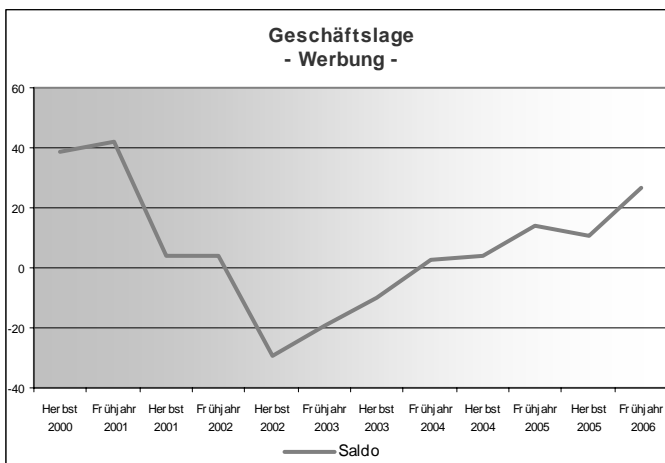
Werbewirtschaft

Werbewirtschaft im Aufschwung

Bei der Werbebranche stehen alle Ampeln auf grün. Sowohl Geschäftslage und Erwartungen, als auch die Investitions- und Beschäftigungspläne verbessern sich im Frühjahr 2006. Die Werbebranche surft auf der Welle der anziehenden Konjunktur. Die positiven Erwartungen werden neben dem insgesamt sehr freundlichen Umfeld durch die Fußballweltmeisterschaft beflügelt, von der sich die Unternehmen positive Effekte versprechen.³ Bei der Online-Werbung verspüren die Unternehmen einen Durchbruch, aber auch auf Feldern wie Sponsoring und herkömmlicher Printwerbung gewinnt der Markt an Fahrt.

Die deutliche Mehrheit der Werbeunternehmen (40 Prozent) schätzt ihre Geschäftslage positiv ein, nur 13 Prozent der Unternehmen beurteilen die Geschäftslage als schlecht. Bemerkenswert ist, dass sich die gute Lage und die merklich verbesserten Geschäftsaussichten in Investitionen niederschlagen: Seit fünf Jahren weist die Branche erstmals wieder einen positiven Investitionssaldo in Höhe von 7 Prozentpunkten auf. Gegenüber der Herbstumfrage ist das ein Sprung von plus 13 Prozentpunkten.

Im Jahr 2006 sind von der Werbebranche positive Impulse für den Arbeitsmarkt zu erwarten. Ein Viertel der Unternehmen plant Vollzeitarbeitsplätze zu schaffen, nur 12 Prozent haben restriktive Beschäftigungspläne. Der Saldo konnte sich binnen Jahresfrist um 11 Prozentpunkte, zur Vorumfrage um 7 Prozentpunkte, auf aktuell 13 Prozentpunkte steigern.



³ Vgl. DIHK, Fußball-WM 2006 – Auswirkungen auf die Unternehmen, Berlin 2006, S. 11.

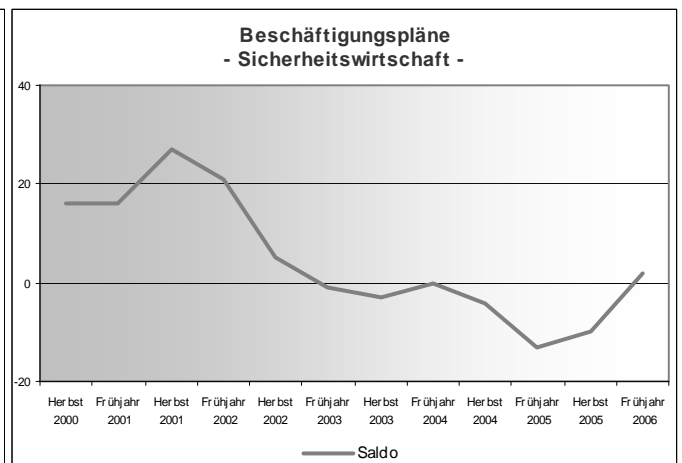
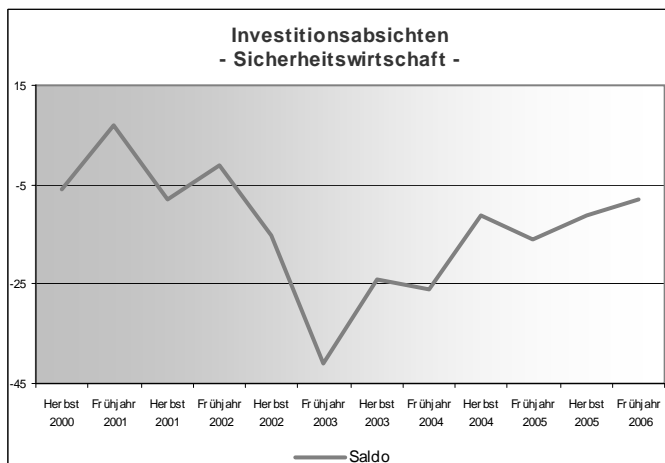
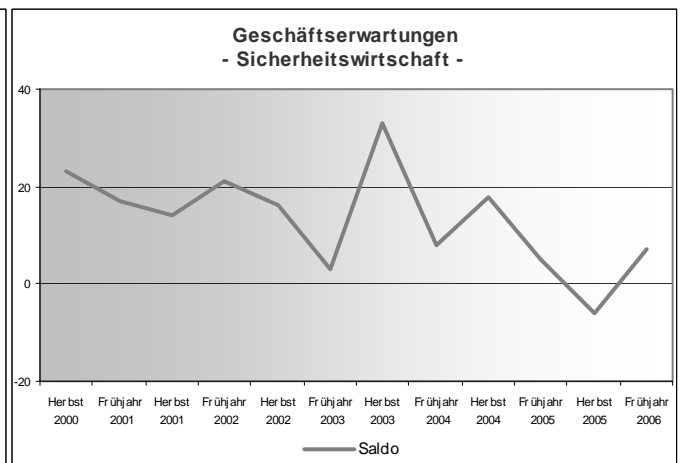
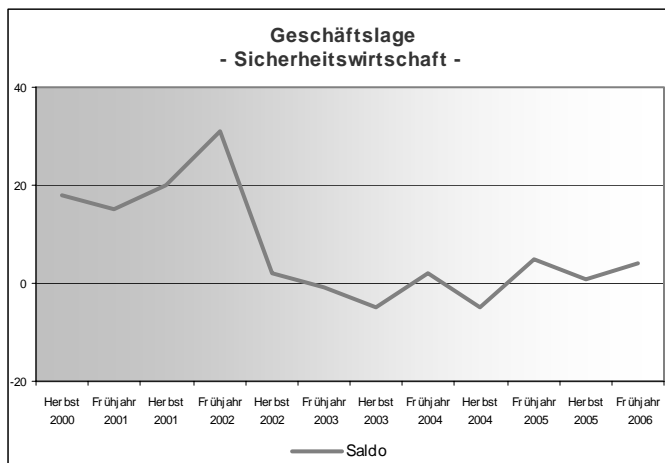
Sicherheitswirtschaft

Verbesserte Aussichten, leichter Personal- aufbau

Die Aussichten der Sicherheitsdienstleister haben sich im Frühjahr 2006 stark aufgehellt. Die Erwartungsdelle im Herbst 2005 (Saldo minus sechs Prozentpunkte) ist damit überwunden. Mit einem positiven Erwartungssaldo von sieben Prozentpunkten verbessern sich die Geschäftsperspektiven binnen Jahresfrist sogar um zwei Prozentpunkte. Auch aktuell verspüren die Betriebe eine verstärkte Nachfrage nach Sicherheitsdienstleistungen, vor allem die Szenarien des ruinösen Wettbewerbs durch ausländische Unternehmen sind bisher nicht eingetreten.

19 Prozent der befragten Unternehmen sind mit ihrer Geschäftslage zufrieden, 15 Prozent beurteilen die Geschäftssituation als schlecht. Der Geschäftslagensaldo verbessert sich zur Herbstumfrage 2005 um drei Prozentpunkte auf nun vier Prozentpunkte.

Die Sicherheitswirtschaft stellt wieder ein! Der Beschäftigungssaldo macht einen Sprung um 12 Prozentpunkte auf plus zwei Prozentpunkte. Damit notieren die saldierten Beschäftigungsaussichten erstmals seit dem Frühjahr 2004 wieder im positiven Bereich. Allgemein spüren die Unternehmen eine Nachfragerholung nach Sicherheitsleistungen, die sich nun endlich wieder auch in positiven Beschäftigungswerten niederschlägt. In Teilen der Branche wird berichtet, dass Stellen mangels qualifizierter Bewerber nicht besetzt werden können.

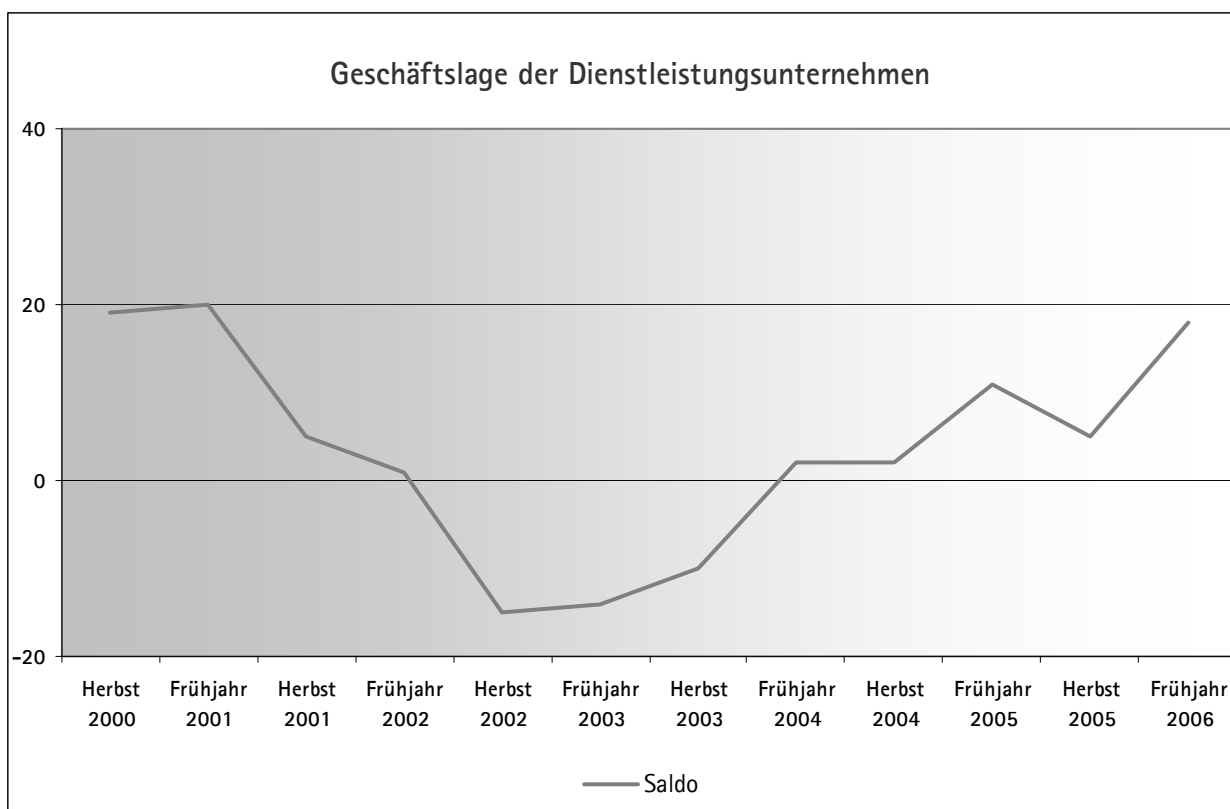


ANHANG

Ergebnisse der DIHK-Umfragen in der Dienstleistungsbranche 2000 bis 2006

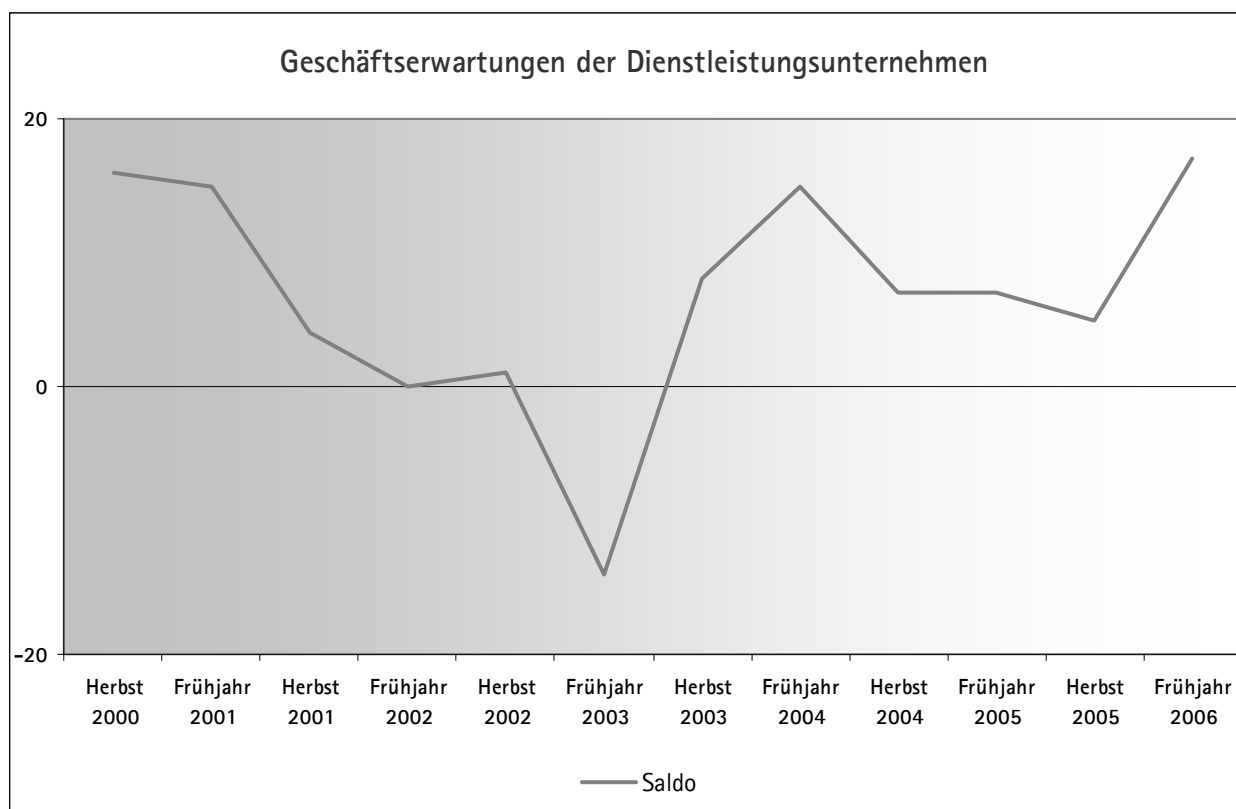
Geschäftslage im Urteil der Dienstleistungsunternehmen (ohne Handel)

	gut	befriedigend	schlecht	Saldo
Herbst 2000	32	55	13	19
Frühjahr 2001	34	52	14	20
Herbst 2001	24	57	19	5
Frühjahr 2002	23	55	22	1
Herbst 2002	16	53	31	-15
Frühjahr 2003	16	54	30	-14
Herbst 2003	17	56	27	-10
Frühjahr 2004	23	56	21	2
Herbst 2004	23	56	21	2
Frühjahr 2005	28	55	17	11
Herbst 2005	25	55	20	5
Frühjahr 2006	32	54	14	18



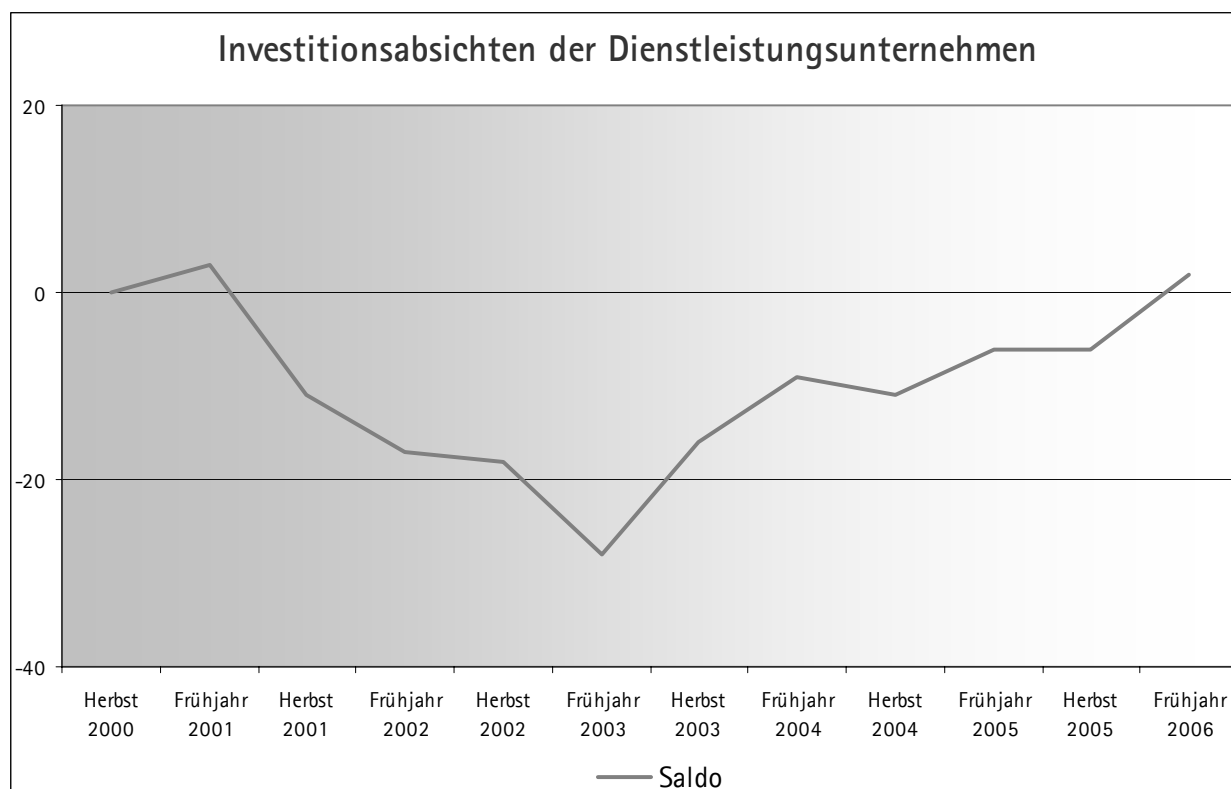
Geschäftserwartungen der Dienstleistungsunternehmen (ohne Handel)

	besser	gleich	schlechter	Saldo
Herbst 2000	32	52	16	16
Frühjahr 2001	31	53	16	15
Herbst 2001	26	52	22	4
Frühjahr 2002	28	44	28	0
Herbst 2002	28	45	27	1
Frühjahr 2003	22	42	36	-14
Herbst 2003	32	44	24	8
Frühjahr 2004	35	45	20	15
Herbst 2004	29	49	22	7
Frühjahr 2005	27	52	20	7
Herbst 2005	25	55	20	5
Frühjahr 2006	32	53	15	17



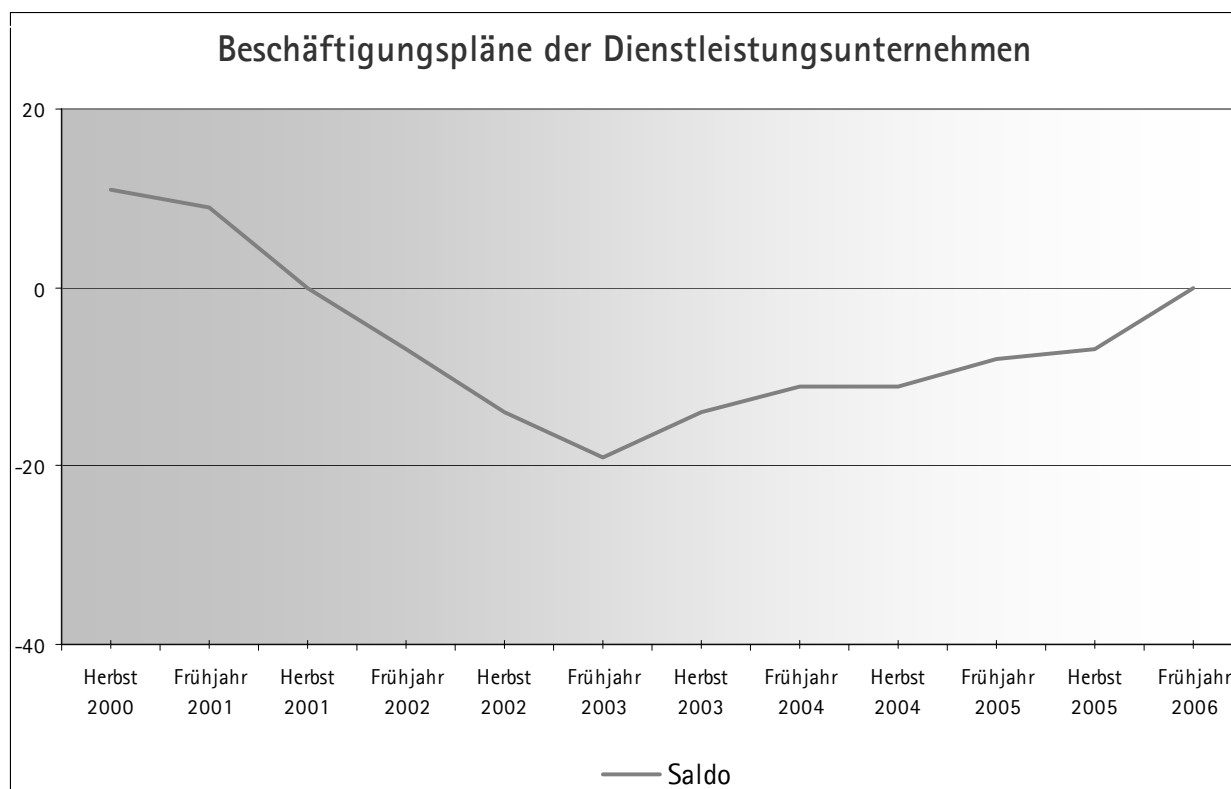
Investitionsabsichten der Dienstleistungsunternehmen (ohne Handel)

	höher	gleich	geringer	Saldo
Herbst 2000	24	52	24	0
Frühjahr 2001	26	51	23	3
Herbst 2001	19	51	30	-11
Frühjahr 2002	18	47	35	-17
Herbst 2002	17	48	35	-18
Frühjahr 2003	15	42	43	-28
Herbst 2003	16	52	32	-16
Frühjahr 2004	19	53	28	-9
Herbst 2004	18	53	29	-11
Frühjahr 2005	20	53	27	-7
Herbst 2005	20	54	26	-6
Frühjahr 2006	23	56	21	2



Beschäftigungsabsichten der Dienstleistungsunternehmen (ohne Handel)

	höhere Beschäftigten- zahl	gleich hohe Beschäftigten- zahl	geringere Beschäftigten- zahl	Saldo
Herbst 2000	24	63	13	11
Frühjahr 2001	23	63	14	9
Herbst 2001	18	64	18	0
Frühjahr 2002	16	61	23	-7
Herbst 2002	12	62	26	-14
Frühjahr 2003	11	59	30	-19
Herbst 2003	12	62	26	-14
Frühjahr 2004	14	62	24	-10
Herbst 2004	12	65	23	-11
Frühjahr 2005	14	64	22	-8
Herbst 2005	14	65	21	-7
Frühjahr 2006	18	64	18	0



Fragen des DIHK zur wirtschaftlichen Situation im Frühjahr 2006

Fragebogen

DIHK-Umfrage bei den IHKs zur wirtschaftlichen Situation

I Wirtschaftslage

Wie beurteilt Ihr Unternehmen seine gegenwärtige Lage? – Welches sind die Hauptgründe?

gut	befriedigend	schlecht
-----	--------------	----------

II Erwartungen

Mit welcher Entwicklung rechnet Ihr Unternehmen in den kommenden 12 Monaten? Welches sind die Hauptgründe? – Welche Veränderungen gibt es gegenüber Ihrer Stellungnahme vom Herbst 2005? – Worin sieht Ihr Unternehmen besondere Risiken und Chancen für seine Geschäftsentwicklung in den kommenden 12 Monaten?

besser	gleich bleibend	schlechter
--------	-----------------	------------

III Investitionen

Wie werden sich die Ausgaben Ihres Unternehmens für Investitionen im Inland in den kommenden 12 Monaten voraussichtlich entwickeln? – Welches sind die Hauptgründe? Welche Veränderungen gibt es gegenüber der Stellungnahme vom Herbst 2005?

höher	gleich bleibend	geringer
-------	-----------------	----------

IV Beschäftigung

Wie wird sich die Beschäftigtenzahl Ihres Unternehmens im Inland in den kommenden 12 Monaten voraussichtlich entwickeln? – Welches sind die Hauptgründe? Welche Veränderungen gibt es gegenüber der Stellungnahme vom Herbst 2005?

höher	gleich bleibend	geringer
-------	-----------------	----------